Landeswasserversorgung
Trinkwasser für Baden-Württemberg



GESCHÄFTSBERICHT
2025



VERBANDSVORSITZ

4 Vorwort des Verbandsvorsitzenden

GESCHÄFTSLEITUNG

6 Bericht der Geschäftsleitung

WAS UNS BETRIFFT

8 Zielkonflikt zwischen Bürokratie und sicherer Trinkwasserversorgung

8 Grundwasserschutz bleibt eine Daueraufgabe

9 Stromversorgung aus erneuerbaren Ressourcen bis 2030

LAGEBERICHT

10 Grundlagen des Unternehmens

15 Prognosebericht

16 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

17 Risikobericht

19 Chancenbericht

22 Forschungsvorhaben

TÄTIGKEITSBERICHT

24 Wasserwirtschaft

26 Betrieb und Instandhaltung

30 Baumaßnahmen

34 Planungen

35 Trinkwasserqualität

36 Ausbildung

37 Öffentlichkeitsarbeit

38 Dienstleistungen

LW-KENNZAHLEN

40 Das Unternehmen in Zahlen

41 Verbandsmitglieder und Bezugsrechte

JAHRESABSCHLUSS

42 Bilanz

44 Gewinn- und Verlustrechnung

45 Kapitalflussrechnung

46 Anlagennachweis

48 Mengen- und Tarifstatistik

49 Eigen- und Abschlussprüfung

50 Anhang

61 Liquiditätsrechnung

ISMS-Überprüfung

ISO 50001:2018 Zertifiziertes EnMS GUTcert AFNOR Group

W 1000 Technisches Sicherheitsmanagement DVGW TSM GEPRÜFT



Matthias Klopfer
Oberbürgermeister von Esslingen

VORWORT DES VERBANDSVORSITZENDEN

Der Klimawandel, die Bedrohungslage und mögliche Blackouts zeigen, dass wir gut beraten sind, die Wasserversorgung in Baden-Württemberg resilient für die Zukunft aufzustellen. Bewährte Verbundstrukturen sind in kommunaler Zusammenarbeit zusammen mit dem Land weiter auszubauen. Den roten Faden hierzu liefert die Wasserstrategie für Baden-Württemberg. Diese ist gedacht als Anschlussstrategie zum Masterplan Wasserversorgung und besteht aus fünf Bausteinen. Erstens: Das „digitale Wasserportal BW 2025“, das den Datenschatz aus dem Masterplan als Grundlage aller weiteren Planungen digital zusammenführen soll. Zweitens und darauf aufbauend steht die Planung für ein Zielnetz Baden-Württemberg auf Basis eines Landesstrukturgutachtens zur Wasserversorgung an. Es soll zusammen mit den Daten aus dem Masterplan als Leitlinie dienen. Vor allem soll sichergestellt werden, dass die knappen finanziellen Ressourcen im landesweiten Zusammenwirken für die effizienteste Gesamtlösung eingesetzt werden, sodass jede Kommune auch für sich den Vorteil darin erkennen kann und zur freiwilligen Umsetzung motiviert ist. Drittens geht es um den Aufbau redundanter Systeme (n-1-Resilienz) auf örtlicher Ebene, entsprechend dem Leitsatz: „Der örtliche Wasserversorger der Zukunft ist ein Zweibeiner!“ Viertens sollen die Landeswasserversorgung, die Bodensee-Wasserversorgung sowie gegebenenfalls weitere kommunale und regionale Partner zusammenarbeiten, um einen zusätzlichen Wassergewinnungsstandort im Norden Baden-Württembergs zu erschließen. Dadurch sollen die n-1-Resilienz Baden-Württembergs gestärkt

und klimawandelbedingte Dargebotsengpässe abgefedert werden. Fünftens sollen die Fernwasserverbundstrukturen im Land auf Basis der Zielnetzplanung geplant und ausgebaut werden. Dabei sollen auch Verbindungen nach Bayern sowie gegebenenfalls nach Rheinland-Pfalz und Hessen berücksichtigt werden. Mit diesen fünf Strategiebausteinen wird es gelingen, dass die Wasserversorgung in Baden-Württemberg auch in Zukunft Trinkwasser bester Qualität zu angemessenen Preisen nachhaltig und vor allem versorgungssicher liefern wird.

Eine ausreichende Ressourcenverfügbarkeit ist die Grundlage jeder sicheren Wasserversorgung. Hier ist es zu begrüßen, dass in Gesprächen mit der Stadt Blaubeuren und der Albwasserversorgungsgruppe III eine Beteiligung der Landeswasserversorgung am Wassergewinnungsstandort in Blaubeuren-Gerhausen vorangetrieben wurde. Getragen wird dies von kommunaler Solidarität und dem Verantwortungsbewusstsein der Stadt Blaubeuren für eine landesweit sichere Wasserversorgung.

Es kann aber nicht der alleinige Weg sein, immer mehr Ressourcen zu erschließen, wenn diese Mengen nur an wenigen Spitzentagen nachgefragt werden. Mit der Abrechnung auf Tagesbasis wird bei der Landeswasserversorgung ein Anreiz geschaffen, die Bezugsrechte einzuhalten. Überschreitungen in der Spitze schaffen durch den Summationseffekt auch bei der „großen“ LW Probleme. Es ist also eine Frage der Solidarität, das Umlagesystem hier anzupassen, um die Spitzenabgabe zu dämpfen.

Das ambitionierte Ziel der Landeswasserversorgung, bis 2030 bilanziell CO_2-neutral zu werden, rückt in greifbare Nähe und wird sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die Blackout-Resilienz der Landeswasserversorgung weiter stärken. Mit einem Strommix aus PV-Anlagen, Trinkwasserturbinen, Windkraft und im Blackout-Fall zusätzlich aus einem Laufwasserkraftwerk ist die LW zukünftig gut abgesichert. Dass sowohl ein Teil der PV-Anlagen als auch Windkraft mit kommunalen Partnern realisiert wird, zeigt, was in gebündelter kommunaler Zusammenarbeit möglich ist. Trotz der damit einhergehenden Investitionen werden die Stromkosten insgesamt sinken.

Mein besonderer Dank geht an die Mitarbeitenden der Landeswasserversorgung! Insbesondere an alle, die nicht nur die großen Projekte und Themen vorantreiben, sondern vor allem das Tagesgeschäft so zuverlässig erledigen, dass rund um die Uhr an 365 Tagen alle Verbandsgemeinden sicher mit Trinkwasser bester Qualität versorgt werden. Es ist das Verdienst der Mitarbeitenden, dass wir uns um das Kerngeschäft so wenig Sorgen machen müssen. Dadurch sind wir „vor der Lage“ und können uns auf die weitere strategische Ausrichtung sowie die sichere Zukunft des Unternehmens konzentrieren. Herzlichen Dank dafür!

Esslingen, den 21. März 2026



Matthias Klopfer

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

„Trinkwasser für Baden-Württemberg“ für 250 Städte und Gemeinden, rund um die Uhr in bester Qualität, preisgünstig bei hoher Versorgungssicherheit und nachhaltiger Nutzung der Ressourcen – dafür steht die Landeswasserversorgung. Dabei ist das Unternehmen als eines der vier großen Fernwasserversorgungsunternehmen Baden-Württembergs systemrelevant im dreigliedrigen Verbund aus ortsnaher Wasserversorgung, regionalen Gruppenwasserversorgungen und überregionalen Fernwasserversorgern.

Mit den sieben Kernelementen der LW-Strategie 2030 ist die Landeswasserversorgung auf einem guten Weg. Für die Geschäftsleitung ist es wichtig, dass diese Strategie von allen Verbandsmitgliedern getragen und unterstützt wird. Sie weiß deren Vertrauen zu schätzen. Zu den Aufgaben gehören die Anpassung des Umlagesystems an die Anforderungen des Klimawandels, die weitere Digitalisierung der Arbeitsabläufe, ein gesundes Wachstum im Kerngeschäft und bei den Dienstleistungen, die Erschließung zusätzlicher Wasserressourcen, der Ausbau der nachhaltigen Ressourcennutzung, insbesondere der Ausbau der Eigenerzeugung erneuerbarer Energien, ein positives Erscheinungsbild, die Steigerung der Akzeptanz der Öffentlichkeit für die Belange der Wasserversorgung und die Maßnahmen zur Arbeitgeberattraktivität.

Im Kerngeschäft stehen das Assetmanagement mit der nachhaltigen Infrastrukturerneuerung und -weiterentwicklung für weiterhin preiswertes Trinkwasser bester Qualität bei hoher Versorgungssicherheit im Vordergrund.

Das Fundament der Landeswasserversorgung sind ihre Mitarbeitenden, die sich mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement und ihrer Kreativität Tag für Tag für die Trinkwasserversorgung von drei Millionen Menschen einsetzen.

Stuttgart, 25. April 2026



Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh

Technischer Geschäftsführer



Jan Meier

Kaufmännischer Geschäftsführer



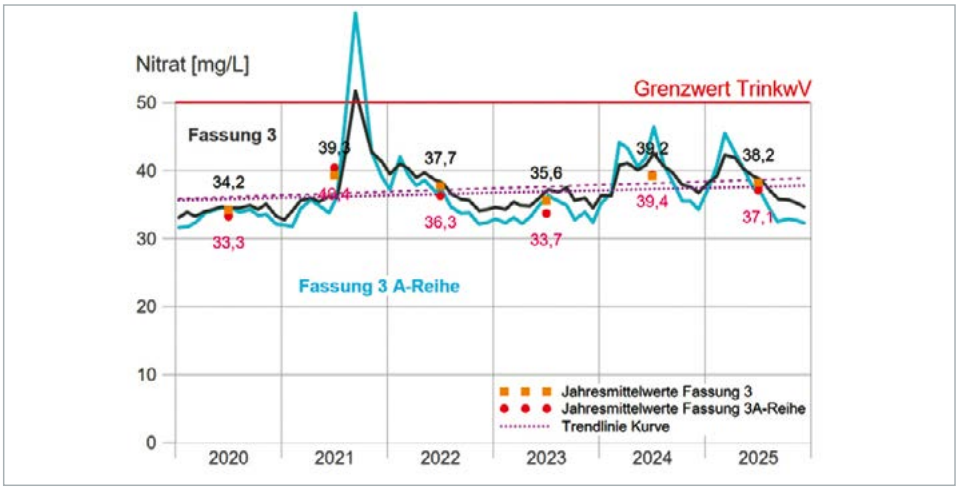
LW-Geschäftsleitung
Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh (rechts)
und Jan Meier (links) mit dem
Verbandsvorsitzenden Oberbürger-
meister Matthias Klopfer (Mitte)

ZIELKONFLIKT ZWISCHEN BÜROKRATIE UND SICHERER TRINKWASSERVERSORGUNG

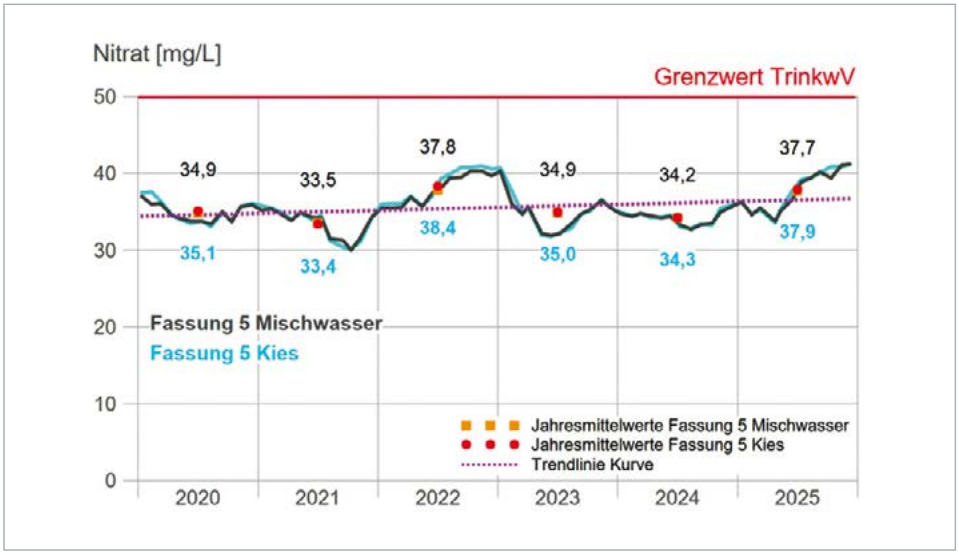
Mit den derzeitigen Verwaltungs- und Verfahrensstrukturen ist eine effiziente Erneuerung der kritischen Wasserversorgungs-Infrastruktur nicht mehr möglich. Mittelfristig steht die Versorgungssicherheit auf dem Spiel, wenn nicht entschieden gegengesteuert wird. Grund dafür ist, dass die Alterung der Anlagen infolge langwieriger Genehmigungsverfahren schneller voranschreitet, als eine Erneuerung mit vertretbarem Personalaufwand umgesetzt werden kann. Massive Bauverzögerungen und Behinderungen entstehen zudem durch weitreichende Artenschutzanforderungen sowie durch sehr unterschiedliche Auslegungen der §§ 18 und 34 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Ebene der Landratsämter. Hinzu kommen landesrechtliche Vorschriften, wie beispiels-weise der „Streuobstwiesenparagraph“ des Landesnaturschutzgesetzes, der die Erneuerung von Fernleitungen zu einem langwierigen behördlichen Verfahren werden lässt. Wenn bei jeder Rohrleitungsbaumaßnahme einzelne naturschutzfachliche Belange gegenüber der sicheren Trinkwasserversorgung überproportional gewichtet werden, kann dies in der Gesamtsumme die sichere Versorgung und damit auch den Industriestandort Baden-Württemberg gefährden. Wenn Bauarbeiten ausschließlich außerhalb der Vegetationszeit zulässig sind und gleichzeitig aus Artenschutzgründen auf eine Beleuchtung von Baustellen in der Nacht verzichtet werden soll, stößt die Wasserversorgung an die Grenzen zunehmend komplexer Verfahren, die den Baufortschritt erheblich verlangsamen können, unter anderem durch zusätzliche Auflagen wie eine ökologische Baubegleitung. Wasserversorgungsleitungen werden in der Regel nur in sehr langen Zeiträumen von etwa 100 bis künftig eher 150 Jahren erneuert oder neu verlegt. Vor diesem Hintergrund wäre es sinnvoll, entsprechende Maßnahmen für kritische Infrastrukturen stärker zu erleichtern oder genehmigungsrechtlich zu vereinfachen, da eine unterirdische Fernwasserleitung nicht mit einer dauerhaft flächenbeanspruchenden Infrastruktur wie einer Autobahn gleichzusetzen ist.

GRUNDWASSERSCHUTZ BLEIBT EINE DAUERAUFGABE

Die Nitratkonzentrationen an der Fassung 5 und der Fassung 3 steigen weiter, trotz der Auflagen der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO) und mittlerweile 38 Jahren SchALVO.



Trotz 38 Jahren SchALVO: weiter steigende Nitratwerte an der Fassung 3 (Stand: Dezember2025)



Auch an der Fassung 5 verläuft die Trendlinie leicht nach oben.

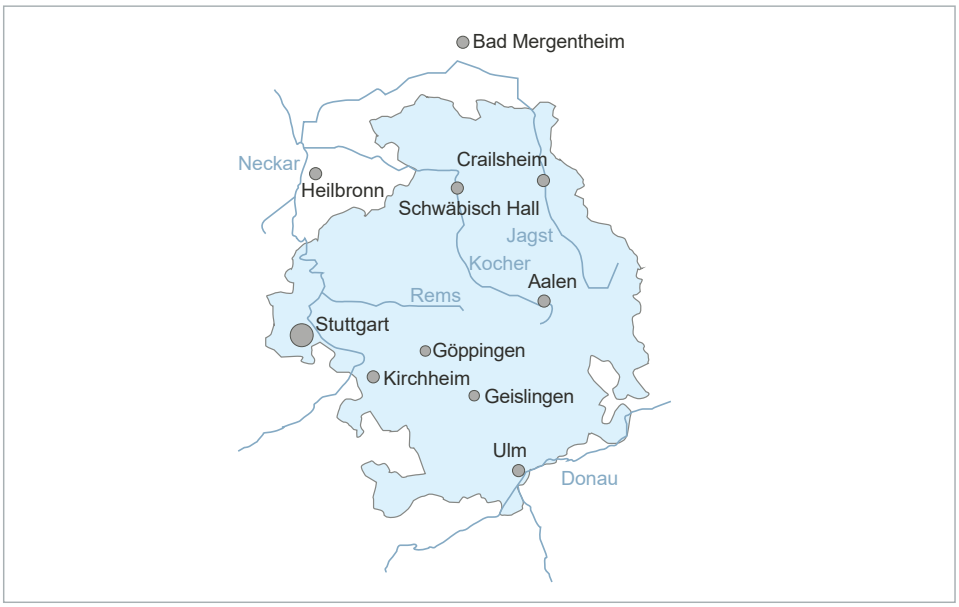
STROMVERSORGUNG AUS ERNEUERBAREN RESSOURCEN BIS 2030

Das strategische Ziel der LW ist es, hinsichtlich ihres Strombedarfs von jährlich rund 70 Gigawattstunden bis 2030 CO_2-neutral zu werden. Mit diesem Beitrag zum Klimaschutz soll die Wasserversorgung zeitnah auf regenerative Energien wie Photovoltaik und Windkraft umgestellt werden, um für nachfolgende Generationen einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und als Nebeneffekt den Trinkwasserpreis zu stabilisieren. Die Landeswasserversorgung hat den Anspruch, die CO_2-Neutralität nicht durch den Handel von Zertifikaten wie den Einkauf von Ökostrom zu erreichen, sondern durch die Eigenerzeugung von regenerativem Strom. Rund 18 Gigawattstunden Strom werden heute bereits CO_2-neutral durch Trinkwasserturbinen im Fernleitungsnetz gewonnen. Der Strom der Turbinenanlagen wird über ein LW-eigenes, vom öffentlichen Stromnetz unabhängiges Energiekabel zu den großen Förderpumpen in die Wasserwerke nach Langenau und Dischingen transportiert. Im Herbst 2025 erfolgte der Baustart für die Photovoltaikanlage rund um das Wasserwerk Langenau. Das Projekt wird in Kooperation mit der Gasversorgung Langenau GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen der Verbandsmitglieder Stadt Langenau und Stadtwerke Ulm, durchgeführt. Die jährliche regenerative Stromerzeugung wird bei rund 22 Gigawattstunden liegen.

Um die restlichen 30 Gigawattstunden des jährlichen Strombedarfs der LW ebenfalls regenerativ erzeugen zu können und den Energiemix zu diversifizieren, hat die Verbandsversammlung im Herbst 2025 beschlossen mit dem Verbandsmitglied Energieversorgung Filstal GmbH & Co. KG eine Kooperationsgesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb zweier Windkraftanlagen in Lonsee zu gründen. Das Ziel der LW, hinsichtlich ihres Strombedarfs bilanziell CO_2-neutral zu werden, rückt damit in greifbare Nähe.

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Landeswasserversorgung wurde im Jahr 1912 von König Wilhelm II. von Württemberg als staatliches Versorgungsunternehmen gegründet. Sie wurde 53 Jahre lang als landeseigenes Unternehmen betrieben, bevor sie im Jahr 1965 in einen selbstständigen kommunalen Zweckverband überführt wurde. Aktuell sind 106 Städte, Gemeinden und kommunale Zweckverbände Verbandsmitglieder bei der Landeswasserversorgung. Sie beliefert drei Millionen Menschen in rund 250 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg und in einem kleinen Teil Bayerns mit Trinkwasser bester Qualität.



In 250 Städten und Gemeinden erhalten die Menschen ihr Trinkwasser von der Landeswasserversorgung.

Die Aufgaben und Rechtsverhältnisse der Landeswasserversorgung sind in der Verbandssatzung geregelt. Demnach hat sie die Aufgabe, ihren Mitgliedern Wasser für die öffentliche Versorgung bereitzustellen. Im Jahr 2022 hat die Verbandsversammlung beschlossen, das zeitnahe Erreichen der Nettotreibhausgasneutralität in die Satzung aufzunehmen. Die LW berät und betreut ihre Mitglieder und Dritte auf dem Gebiet des Gewässerschutzes und bei Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Wasserbeschaffenheit sowie bei der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung. Neben ihren Hauptaufgaben bietet die Landeswasserversorgung zudem eine Vielzahl von Dienstleistungen an. Hierzu gehören Wasseruntersuchungen, Wasserzähler, die Planung von Wasserversorgungsanlagen und technische und kaufmännische Betriebsführungen für kommunale Versorgungsunternehmen. Die LW arbeitet gemäß ihrer Satzung ohne Gewinnerzielungsabsicht, sie erhebt zur Deckung ihres Aufwandes Umlagen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahr 2025 betrug das Wachstum des weltweit preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) nach einer ersten Schätzung 3,1 Prozent. Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft wieder leicht gewachsen.

Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich heftigem Gegenwind ausgesetzt durch höhere US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. Das BIP in Deutschland war im Jahr 2025 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 Prozent höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland 0,3 Prozent. Das BIP in Baden-Württemberg war im Jahr 2025 preisbereinigt 0,6 Prozent niedriger als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Baden-Württemberg fiel erneut schwächer aus als im Bundesdurchschnitt. Baden-Württemberg verzeichnet damit das dritte Rezessionsjahr in Folge. Mit Wirkung ab 11. Juni 2025 hat die Europäische Zentralbank (EZB) erneut den Leitzins auf 2,15 Prozent abgesenkt. Bis im Juni 2024 lag der durch die EZB für den Euroraum festgelegte Zinssatz für das Hauptrefinanzierungsgeschäft bei 4,5 Prozent und damit so hoch wie zuletzt zu Beginn der 2000er Jahre. Die EZB hatte im Kampf gegen die hohe Inflation seit Sommer 2022 zehnmal in Folge die Zinsen angehoben. Die aktuelle Entwicklung fördert tendenziell das Wirtschaftswachstum, da sie die Kreditaufnahme begünstigt bzw. verbilligt. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 Prozent gegenüber 2024 erhöht. Die Entwicklung der Verbraucherpreise hat sich damit stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt hatte die Inflationsrate ebenfalls bei 2,2 Prozent gelegen. 2023 hatte die Jahresdurchschnittsrate bei 5,9 Prozent, in 2022 sogar bei 6,9 Prozent und in 2021 bei 3,1 Prozent gelegen.

Branchensituation Wasserwirtschaft

Laut BDEW, dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, wurden im Jahr 2025 rund 4 652 Millionen Kubikmeter Trinkwasser an die Nutzer abgegeben. Der spezifische Wasserbedarf in Deutschland betrug im Jahr 2025 rund 123 Liter je Nutzer und Tag. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2024 ist er nahezu unverändert. Im Jahr 2025 gaben die deutschen Trinkwasserversorgungsunternehmen laut BDEW rund 4,92 Milliarden Euro für die Instandhaltung ihrer Anlagen und den Ausbau der Infrastruktur aus. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung von rund 900 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr. In Baden-Württemberg stieg der durchschnittliche Trinkwasserpreis im Jahr 2025 um 13,0 Cent auf 2,72 Euro je Kubikmeter.

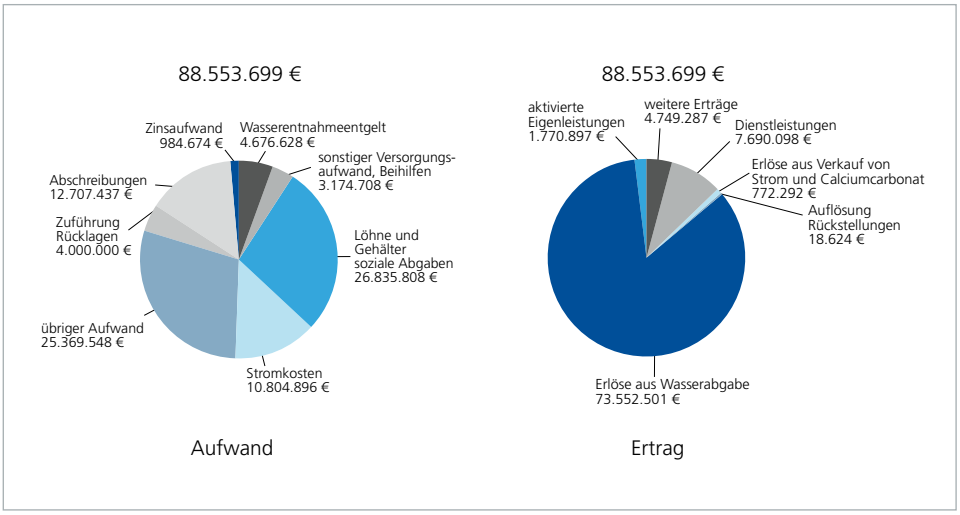
Geschäftsverlauf

Die Jahreswasserabgabe der Landeswasserversorgung betrug 96,4 Millionen Kubikmeter. Die durchschnittliche Umlage des Jahres 2025 lag bei einer Auslastung von 47,9 Prozent (Vorjahr: 46,8 Prozent) bei 77,1 Cent je Kubikmeter und damit 1,0 Cent unter dem Vorjahreswert. Die größte Wassermenge wurde am 2. Juli 2025 mit 389.035 Kubikmetern abgegeben. Die Gesamtwasserabgabe fiel um 1,4 Millionen Kubikmeter höher aus als im Vorjahr.

Ertragslage

Die Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei rund 88,6 Millionen Euro (Vorjahr: 87,3 Millionen Euro). Der Aufwand für Material und Fremdleistungen belief sich im Jahr 2025 auf insgesamt 34,4 Millionen Euro (Vorjahr: 36,4 Millionen Euro). Hierin enthalten sind die Stromkosten mit 10,8 Millionen Euro (Vorjahr: 11,9 Millionen Euro). Die Aufwendungen für das Wasserentnahmeentgelt sind aufgrund des Fremdwasserbezugs um rund 0,3 Millionen Euro auf 4,7 Millionen Euro gesunken.

Der Personalaufwand einschließlich sozialer Aufwendungen und Unterstützungen ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Euro auf 30,0 Millionen Euro gestiegen. Auf die Ursachen wird im Abschnitt „Personal, Personalentwicklung“ detaillierter eingegangen. Die Abschreibungen betragen rund 12,7 Millionen Euro, sie liegen damit um 0,1 Millionen Euro über dem Vorjahr. Der Zinsaufwand beläuft sich wie im Vorjahr auf 1,0 Millionen Euro.



Jahreserfolgsrechnung 2025

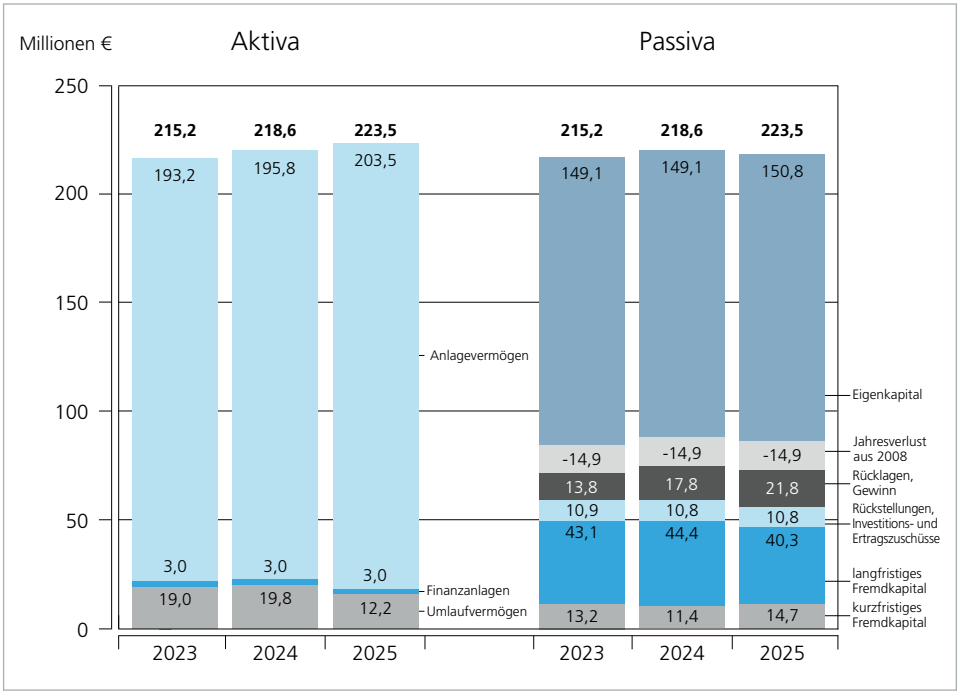
Die Umsatzerlöse liegen mit rund 83,7 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres mit 83,6 Millionen Euro.

Das Jahresergebnis wird maßgeblich von den Aufwendungen beeinflusst, die insgesamt geringer als geplant ausfielen. Der Materialaufwand lag unter dem Planansatz. Der Aufwand für Instandhaltungen lag ebenfalls unter den Planansätzen, nachdem nicht alle Maßnahmen realisiert werden konnten und Ausschreibungen teils günstigere Ergebnisse erbrachten. Niedriger fielen auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Zinsen aus. Bei den Zinsen ist dies maßgeblich auf die Ausschöpfung der Liquidität zurückzuführen, die dazu geführt hat, dass im Jahr 2025 keine Darlehen aufgenommen werden mussten. Die wirtschaftliche Entwicklung war besser als erwartet und führte dazu, dass ein Jahresüberschuss von 4,0 Millionen Euro erzielt wurde. Die Umlagen liegen unter den im Wirtschaftsplan festgesetzten Planwerten. Die Festkostenumlage beträgt 5 213,20 Euro je Sekundenliter (Planwert: 5 688,00 Euro je Sekundenliter). Die Betriebskostenumlage liegt bei 42,6 Cent je Kubikmeter (Planwert: 44,7 Cent je Kubikmeter).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Landeswasserversorgung beträgt 223,5 Millionen Euro (Vorjahr: 218,6 Millionen Euro). Auf der Aktivseite entfiel der größte Teil auf das Anlagevermögen mit 206,3 Millionen Euro (Vorjahr: 198,8 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2025 wurden 20,3 Millionen Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert (Vorjahr: 15,3 Millionen Euro) und davon Anlagen im Wert von 18,6 Millionen Euro (Vorjahr: 14,5 Millionen Euro) in Betrieb genommen oder erworben. Im Wasserwerk Langenau wurde das Empfangsgebäude fertiggestellt und im Juli in Betrieb genommen. In der Fassung 4 wurde die Heberleitung Ost ersetzt. Der Schwerpunkt der Investitionen lag auch im Jahr 2025 wieder bei den Verteilungsanlagen. So wurden die Zubringerleitung Ellwangen 3 zwischen Sixenbach und Galgenberg erneuert. Die Hochdruckleitung 1 wurde mit einer Länge von rund 905 Metern in DN 900 St und vom Knoten Aufhausen in DN 1200 St bis Schacht 1.077 mit 323 Metern ersetzt. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Erneuerung der Steuer- und Nachrichtenkabel. So wurden zwischen Thomashardt und Asang 12 600 Meter Lichtwellenleiter eingezogen. Investiert wurde auch in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Schwerpunkt lag in der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, in der Neu- und Ersatzbeschaffung von Laborgeräten sowie Maschinen und Werkzeugen in den Werkstätten und Betriebsstellen. Der Bestand der Anlagen im Bau beträgt 12,1 Millionen Euro (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro).

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 157,80 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 70,6 Prozent (Vorjahr: 69,5 Prozent) verbessert. Die empfangenen Ertragszuschüsse beliefen sich auf 4,4 Millionen Euro (Vorjahr: 4,8 Millionen Euro). Die Rückstellungen belaufen sich auf 6,4 Millionen Euro (Vorjahr: 6,0 Millionen Euro). Die Summe der Verbindlichkeiten betrug zum Jahresende 55,1 Millionen Euro (Vorjahr: 55,8 Millionen Euro). Die Bilanzstruktur ist ausgeglichen.



Bilanzstruktur der Jahre 2023 bis 2025

Finanzlage

Die Geschäftstätigkeit der Landeswasserversorgung wird durch das Eigenkapital, Darlehen sowie den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Landeswasserversorgung war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang und fristgerecht nachzukommen.

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 23,8 Millionen Euro fällt gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Millionen Euro höher aus. Die Abschreibungen liegen über dem Vorjahresniveau. Die Zuführung zu den Rückstellungen war höher als die Auflösungen, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zugenommen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Millionen Euro auf 20,1 Millionen Euro. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist einen negativen Saldo von 3,4 Millionen Euro aus. Zinszahlungen und Tilgung fielen in Höhe von 5,0 Millionen Euro an.

Der Mittelabfluss aus dem Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit und dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sodass der Finanzmittelfonds am 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Millionen Euro höher ausfiel.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren 369 Mitarbeitende (davon 353 Stammpersonal einschließlich der Geschäftsleitung und 16 Auszubildende und DHBW-Studierende) beschäftigt. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent (VZÄ) in Höhe von 335,62. Hiervon sind 319,62 VZÄ dem Stammpersonal zuzuordnen, während 16 VZÄ auf Auszubildende und DHBW-Studierende entfallen. Darin enthalten sind zwei Mitarbeiter, die sich am 31. Dezember 2025 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten bezogen auf das Stammpersonal betrug am Bilanzstichtag 122, dies entspricht einer Quote von 34,56 Prozent. Das Arbeitsverhältnis von fünf Mitarbeiterinnen ruhte wegen Elternzeit. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl lag im Geschäftsjahr 2025 ohne die Geschäftsleitung und die Auszubildenden bei 344 Personen. Im Geschäftsjahr wurden 36 Mitarbeitende als Stammpersonal eingestellt. 23 Mitarbeitende bezogen auf das Stammpersonal haben dabei das Unternehmen verlassen. Die Personalaufwendungen entwickelten sich in den Jahren 2024 und 2025 wie folgt:

	2024 1.000 Euro	2025 1.000 Euro	Änderung Prozent
Löhne und Gehälter	20.192	22.132	+ 9,61
Soziale Abgaben und Unterstützungen	7.149	7.907	+ 10,60
davon Altersversorgung	2.774	2.873	+ 3,57
Personalaufwand	27.341	30.039	+ 9,87

Die Personalaufwendungen der Landeswasserversorgung sind im Jahr 2025 deutlich gestiegen. Die Steigerung beruht zum einen darauf, dass mehr Mitarbeitende beschäftigt wurden und zum anderen, dass die Tariferhöhung zum 1. Juni 2025, eine deutliche Strukturverbesserung und Anhebungen zwischen 4,72 und 7,84 Prozent (Durchschnitt 5,1 Prozent) mit sich gebracht hat.



Fachkräfte der Elektrowerkstatt sichern den Betrieb zentraler technischer Anlagen der LW.

PROGNOSEBERICHT

Die Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute aus dem Frühjahr 2026 erkennt, dass nach einem mehrjährigen Abschwung im Verlauf des vergangenen Jahres 2025 eine Erholung eingesetzt hat. Während die exportorientierte Industrie angesichts weiter abnehmender Wettbewerbsfähigkeit, hoher geopolitischer Unsicherheit und fortbestehender handelspolitischer Belastungen kaum Tritt fasste, wurde die Erholung maßgeblich von der Binnenwirtschaft getragen. Der Energiepreisschock, der durch den Iran-Krieg im Frühjahr 2026 ausgelöst wurde, dämpft die Erholung, dürfte sie aber nicht vollständig zum Erliegen bringen. Dafür sorgt der erheblich expansive Kurs der Finanzpolitik, der vor allem Unternehmen der Verteidigungsindustrie und des Tiefbaus stützt. Im Großteil des verarbeitenden Gewerbes bleibt die Lage jedoch verhalten.

Das Bruttoinlandsprodukt dürfte laut der Gemeinschaftsdiagnose in diesem Jahr um 0,6 Prozent und im Jahr 2027 um 0,9 Prozent zunehmen, nachdem die Wirtschaftsleistung im Vorjahr mit einem Anstieg von 0,2 Prozent kaum mehr als stagniert hat. Im Vergleich zum Herbstgutachten 2025 haben die Institute damit ihre Prognose für das laufende Jahr 2026 deutlich um 0,6 Prozentpunkte und für das kommende Jahr 2027 um 0,4 Prozentpunkte nach unten korrigiert.

Diese Entwicklungen beeinflussen auch die Landeswasserversorgung. Für das Jahr 2026 wird ein Wasserabsatz von 95,2 Millionen Kubikmetern bei einem Umsatz von 93,9 Millionen Euro prognostiziert. Im ersten Quartal 2026 lag

der Wasserabsatz leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die weitere Entwicklung wird von der Hochverbrauchsphase im Sommer und Herbst abhängen.

Im Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von über 45 Millionen Euro geplant. Nach derzeitigem Stand wird davon ausgegangen, dass das Investitionsvolumen überwiegend umgesetzt wird. Aufgrund der preislich gesicherten Stromversorgung für das Jahr 2026 kann davon ausgegangen werden, dass die finanziellen Rahmendaten für den Erfolgsplan 2026 eingehalten werden und die Planumlage trotz der weiterhin Preis- und Tarifsteigerungen nicht überschritten wird. Für die Folgejahre ist aufgrund der Umsetzung der LW-Strategie 2030 sowie weiterhin bestehender, übergeordneter und geopolitischer Risiken mit leicht steigenden Umlagen zu rechnen. Hierunter fallen auch die beschlossenen Lohn- und Gehaltssteigerungen aus der aktuellen Tarifrunde, die sich ab dem Jahr 2026 vollständig bemerkbar machen. Gleichzeitig entwickelt sich das Zinsumfeld freundlicher als noch im Vorjahr zu erwarten war, was sich positiv auf die Refinanzierungskosten für die anstehenden Investitionen in den nächsten Jahren auswirken könnte. Gleichzeitig können die Stromkosten durch den erheblichen Ausbau der Eigenerzeugung sowie moderater Strombeschaffungskosten verstetigt werden.

FINANZIELLE UND NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Steuerung des Zweckverbands Landeswasserversorgung erfolgt über ein integriertes Kennzahlensystem, das sowohl die wirtschaftliche Stabilität als auch die Erfüllung unseres Versorgungsauftrags abbildet. Die Geschäftsleitung nutzt zur strategischen und operativen Steuerung eine Kombination aus finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Zweckverband Landeswasserversorgung als öffentlich-rechtlicher Zweckverband hat keine Gewinnerzielungsabsicht. Die finanziellen Indikatoren dienen daher primär der Überwachung der wirtschaftlichen Effizienz, der Substanzerhaltung des Leitungsnetzes sowie der Sicherung der Liquidität für anstehende Großinvestitionen.

Die spezifischen Betriebskosten je Kubikmeter spiegeln sich in der Betriebskostenumlage als Aufwandsumlage. Abgebildet werden die operativen Aufwendungen gemindert um die Erträge, die nicht aus der Wasserabgabe stammen, insbesondere Dienstleistungen, Verkauf von Wasserzählern und Pellets sowie Erträge aus Vermietung und Verpachtung, im Verhältnis zur abgegebenen Wassermenge an die Verbandsmitglieder. Sie ist unser zentraler Indikator für die Kosteneffizienz in der Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung.

Im Rahmen der Substanzerhaltung der Assets werden die Instandhaltungskosten ins Verhältnis zum Anlagenbestand gesetzt. Die Erneuerung des Leitungsnetzes erfolgt über die Rearmortisationsrate, die die Erneuerung des Leitungsnetzes ins Verhältnis zum bestehenden Leitungsnetz unter Berücksichtigung der technischen Nutzungsdauer setzt. Betrachtet wird zudem die Investitionsquote, die die Bruttoinvestitionen in das Sachanlagevermögen (z. B. Sanierung von Fernleitungen und Aufbereitungsanlagen) ins Verhältnis

zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten setzt. Eine stabile Investitionsquote sichert zusammen mit der ordnungsgemäßen Unterhaltung und Instandsetzung die langfristige Werthaltigkeit und Funktionsfähigkeit der Infrastruktur. Die satzungsgemäß vorgegebene Kostendeckung spiegelt sich im Jahresergebnis und wird zu 100 Prozent erfüllt.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren spiegeln die Qualität unseres Kernauftrags – die sichere und nachhaltige Bereitstellung von Trinkwasser in bester Qualität – wider und dienen als Frühindikatoren für betriebliche Risiken. Abgebildet werden diese durch die Netzverlustquote, die die Differenz zwischen der eingespeisten Wassermenge und der an die Verbandsmitglieder abgegebenen Wassermenge darstellt. Sie gibt Aufschluss über den Zustand und die Dichtigkeit des Rohrnetzes und liegt aktuell bei -0,03 Prozent. Die realen Wasserverluste im Leitungsnetz sind derart gering, dass sie im Toleranzbereich der Messbarkeit liegen.

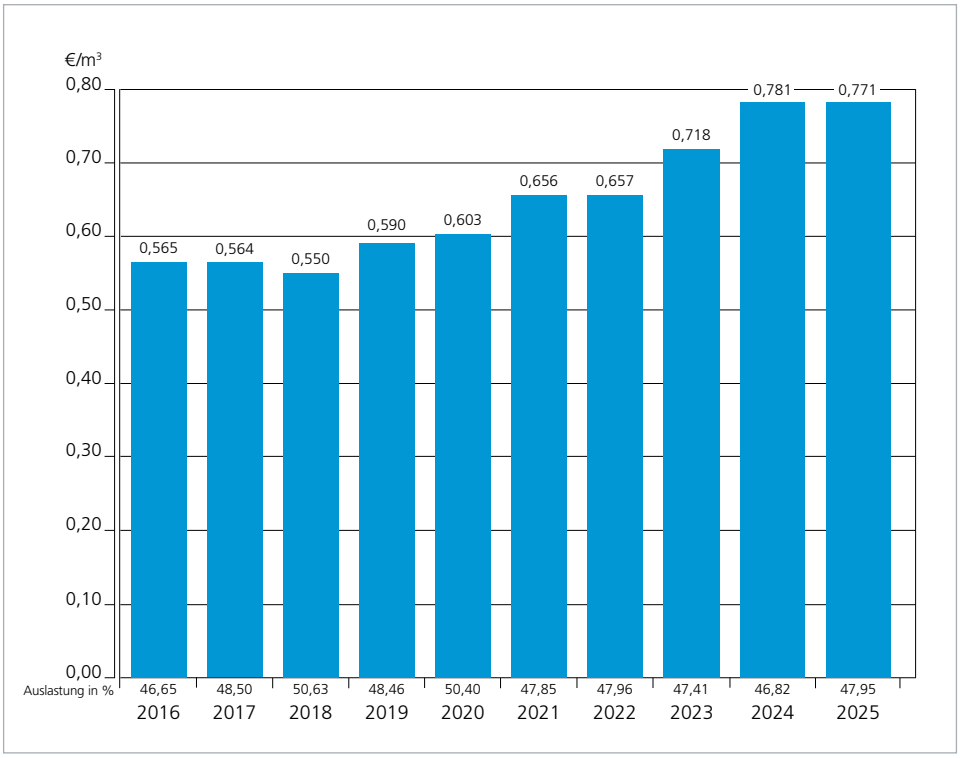
Ein weiteres Kriterium ist der Energieverbrauch, der notwendig ist, um das bereitzustellende Wasser zu fördern, aufzubereiten und zu transportieren. Die Überwachung des Energieverbrauchs erfolgt jährlich im Rahmen des Energieberichts, der Auditierung und der Festlegung der Maßnahmen zur effizienten Nutzung der eingesetzten Energie. Die Energieeffizienz ist maßgebliches Kriterium im Rahmen der Beschaffung und den Investitionen, die diesen Anforderungen genügen müssen. Ein weiteres Kriterium ist die Versorgungszuverlässigkeit: die Anzahl der Vorfälle, bei denen die Wasserabgabe an unsere Verbandsmitglieder aufgrund von Rohrbrüchen oder technischen Störungen ungeplant unterbrochen werden musste. Zielwert ist stets eine Unterbrechungsrate von Null. Die Einhaltung der Qualität unseres Wassers ist gesetzlich vorgegeben und erfolgt kontinuierlich durch die Überwachung der Parameter gemäß der Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Als Steuerungsgröße wird die sensorische und laboranalytische Mängelfreiheit bei 100 Prozent aller amtlichen Proben definiert.

RISIKOBERICHT

Wirtschaftliche Risiken verhältnismäßig gering

Übergeordnete regulatorische Risiken, welche die Rechtsform des Zweckverbandes oder die Trinkwasserversorgung als Teil der Daseinsvorsorge in Frage stellen, sind auf nationaler und europäischer Ebene nicht zu erkennen. Auf nationaler Ebene hat die öffentliche Daseinsvorsorge weiterhin eine hohe Bedeutung. Die Politik hat erkannt, dass marktwirtschaftliche Lösungen für die klassische Daseinsvorsorge, aber auch für die moderne Datenkommunikation an Grenzen stoßen.

Durch die gesetzliche und satzungsmäßige Refinanzierung der Aufwendungen von Zweckverbänden über Umlagen ergeben sich geringe Risiken für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage im Geschäftsbetrieb. Dies gilt auch für die Finanzierung der Investitionen und des Schuldendienstes. Zu deren Finanzierung reichen die Abschreibungen mittelfristig nicht aus. Dies hat zur Folge,



Entwicklung der Verbandsumlage 2016–2025

dass es zu einer steigenden Verschuldung kommt. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung ist ein steigender Darlehensbestand verkraftbar. Die Zinsen für Fremdkapital liegen zwischenzeitlich wieder auf einem mittleren Niveau.

Als Unternehmen mit hohem Strombedarf ist die Landeswasserversorgung stark abhängig von den Preisen am Großhandelsmarkt. Nicht zuletzt ist deshalb eines der Ziele der Landeswasserversorgung, die Eigenerzeugung deutlich auszubauen. Die Strombeschaffungskosten sind gegenwärtig auf gleichbleibendem Niveau, mittel- bis langfristige Prognosen sind nicht möglich.

Eine zunehmende Bedrohungslage gefährdet kritische Infrastrukturen

Der Anschlag auf eine Kabelbrücke in Berlin-Lichterfelde am 3. Januar 2026 und zahlreiche Drohnensichtungen haben eindrücklich aufgezeigt, dass kritische Infrastrukturen in den Fokus gerückt sind. Anschläge auf kritische Infrastrukturen wie in Berlin stellen aber eine neue Dimension der Bedrohung dar. Dem kann durch Vernetzung der Strukturen, wenn z. B. in der Wasserversorgung mehrere Gewinnungsstandorte und Verbundmöglichkeiten zur Verfügung stehen, zumindest hinsichtlich der Auswirkungen begegnet werden. Kritische Infrastrukturen wirksam zu schützen ist jedoch Aufgabe des Staates, der mit dem hierzu erforderlichen Gewaltmonopol ausgestattet ist. Daran wird auch das KRITIS-Dachgesetz nichts ändern.

Die PFAS-Diskussion: Ist Trinkwasser wirklich das Problem?

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen – kurz PFAS – sind eine Gruppe tausender synthetischer Chemikalien, die wegen ihrer fett-, schmutz- und wasserabweisenden Eigenschaften sowie ihrer extremen Stabilität in vielen Produkten

(Kochgeschirr, Textilien, Lebensmittelverpackungen, Feuerlöschschäume) eingesetzt werden. Sie sind jedoch kaum abbaubar, können sich daher in Umwelt und Körper anreichern und sind deshalb als „Ewigkeitschemikalien“ bekannt.

Ein erhebliches Risiko besteht darin, dass in der Diskussion der Blick einseitig auf das Trinkwasser verengt wird und hier Grenzwerte ins Spiel gebracht werden, die selbst mit modernster Trinkwasseraufbereitungstechnik nicht erreichbar sind, während bei Nahrungsmitteln ein Vielfaches an täglicher Aufnahme toleriert wird. Während über das Trinkwasser maximal 40 Nanogramm je Liter pro Tag aufgenommen werden, sind es über die Nahrungsmittel um den Faktor 10 mehr. Zweifellos zählen PFAS zu den im Trinkwasser unerwünschten Stoffen, aber den möglichen Einfluss auf die Gesundheit über das Trinkwasser regulieren zu wollen, erscheint gleichermaßen unverhältnismäßig wie realitätsfern. Der Fokus ist auf die PFAS-Belastung der Nahrungsmittel zu richten.

CHANCENBERICHT

Umsetzung der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung als Chance nutzen

Die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEGV) sieht einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess für das Risikomanagement in Trinkwassereinzugsgebieten vor. Ob sich der immense bürokratische Aufwand gelohnt hat, der mit der Erstmeldung zum Stichtag am 12.11.2025 verbunden war, wird sich noch zeigen. Entscheidend wird sein, ob die unteren Wasserbehörden die Chance ergreifen, die vorgeschlagenen Risikomanagementmaßnahmen in wirksame Verwaltungsmaßnahmen umzusetzen. Die TrinkwEGV hat hier zwar keine neuen Rechtsgrundlagen geschaffen, aber niemand hindert die unteren Wasserbehörden daran, z. B. über Allgemeinverfügungen in der SchALVO oder über § 52 WHG entsprechende Maßnahmen für einen tatsächlich wirksamen Grundwasserschutz zu erlassen. Die fachliche Begründung wurde landesweit von den Wasserversorgungsunternehmen geliefert. Die Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes kann nun zeigen, ob und wie diese Chance genutzt wird. Wir haben beim Gewässerschutz kein Erkenntnisdefizit, sondern ein Umsetzungsdefizit. Die weitere Umsetzung liegt nun in der Verantwortung der Behörden.

Eine weitere Chance, die Nitratbelastung der Grundwässer in den Griff zu bekommen, stellt die Neufassung der SchALVO dar. Insbesondere die Verlängerung der Einstufungsdauer von drei auf fünf Jahre wird den hydrogeologischen Verhältnissen der Karsteinzugsgebiete mit langen Grundwasserverweilzeiten und entsprechend träger Reaktion der Grundwasserkörper wesentlich besser gerecht. Es war ein Problem der bisherigen SchALVO, dass die Grundwasserschutzmaßnahmen zu kurz aufgelegt wurden, um nachhaltig zu wirken, und abgeschwächte Trends zu früh die Einstufung aufgehoben haben. Deshalb ist es auch positiv und zielführend, dass nun jeder signifikante Trend über 35 Milligramm je Liter einstufungsrelevant wird.

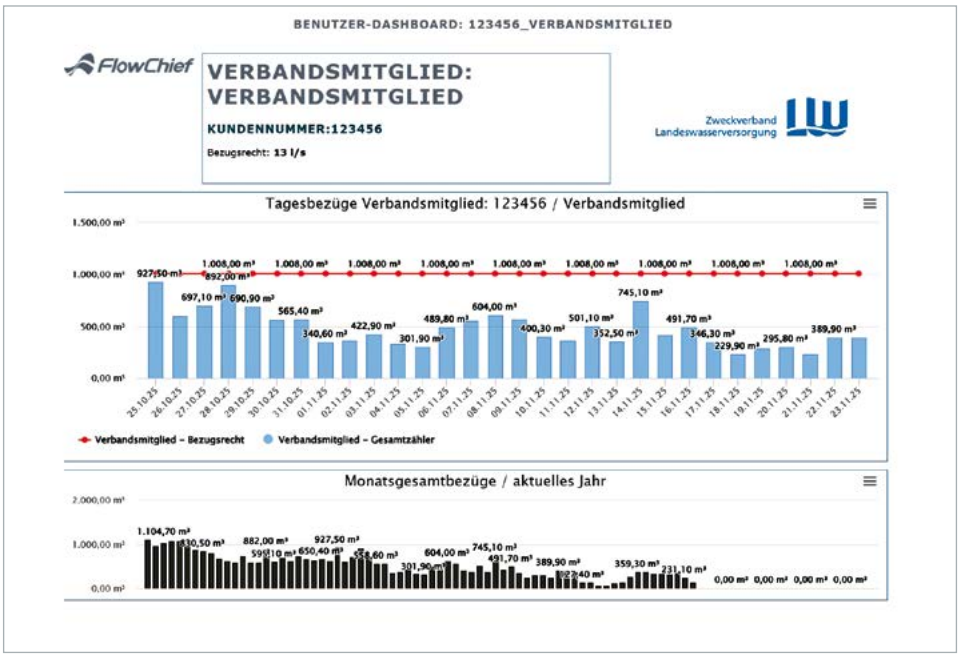
Digitalisierung von Geschäftsprozessen

Im Berichtsjahr wurde der Prozess der Anlagen- und Instandhaltungsdokumentation weiter digitalisiert. Hierzu wurden mögliche Softwarelösungen evaluiert und die Beschaffungsentscheidung getroffen. Mit der Software werden die Anlagen der Wassergewinnung, des Fernleitungsnetzes sowie der Speicher- und Pumpanlagen zentral und GIS-gestützt erfasst. Sie ermöglicht eine strukturierte und transparente Abbildung des Anlagenbestandes über den gesamten Lebenszyklus hinweg und verbessert die Datenqualität. Ein wesentlicher Nutzen liegt in der zustands- und risikoorientierten Bewertung der Infrastruktur als Grundlage für eine vorausschauende und effiziente Instandhaltungs- und Investitionsplanung und als Beitrag zur langfristigen Sicherstellung der Versorgungssicherheit.

Als weiterer wichtiger Baustein zur Umsetzung der LW-Strategie 2030 ist die Einführung eines Enterprise Content Managementsystem (ECM). Ein neues ECM ist entscheidend für die Schaffung einer modernen Arbeitsumgebung, um zukünftige Herausforderungen zu meistern. Es ermöglicht eine standortübergreifende digitale Zusammenarbeit, sodass Wissen verlässlich, aktuell und ortsunabhängig auffindbar ist. Zudem fördert es nachvollziehbare Arbeitsabläufe, sodass alle Mitarbeitenden, einschließlich neuer Teammitglieder, Wissen leicht finden und effizient nutzen können. Das Einführungsprojekt wurde im Berichtsjahr gestartet, der Projektabschluss wird im Jahr 2027 erreicht.

IT-Grundlagen zur Abrechnung auf Tageswertbasis

Für die Abrechnung auf Tageswertbasis wurde die Software „FlowChief“ zur Auswertung und Visualisierung des Wasserverbrauchs der Verbandsmitglieder eingeführt. Ziel ist die zentrale, einheitliche und übersichtliche Darstellung der tagesgenauen Wasserabgaben an die Verbandsmitglieder. Mit der Software wird die Datenverfügbarkeit verbessert und die Transparenz durch eine effiziente und zeitnahe Bereitstellung von Verbrauchsinformationen gegenüber den Verbandsmitgliedern erhöht.



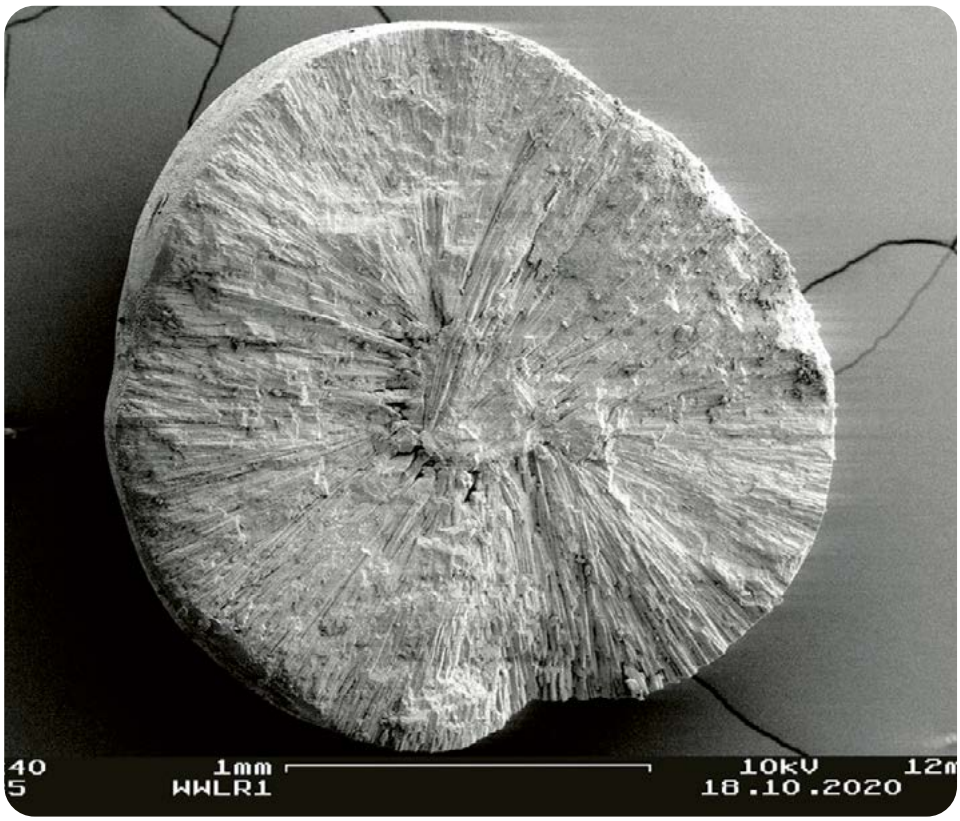
Mehr Transparenz für unsere Verbandsmitglieder durch FlowChief

Die Alternativenprüfung der „Zukunftsquelle“ als Chance für weiterhin günstige Wasserpreise in Baden-Württemberg

Die Landeswasserversorgung hat auch 2025 wesentlich an der Alternativenprüfung zur „Zukunftsquelle“ bei der Bodensee-Wasserversorgung mitgewirkt. Dies erfolgte sowohl im Lenkungskreis als auch in der Projektgruppe mit den planenden Ingenieurbüros, die hierzu die Machbarkeitsstudie bearbeiten. In intensiven und oft auch grundsätzlichen Diskussionen wurde nach der besten Lösung gesucht, es wurden Planungsprämissen hinterfragt, Bewertungskriterien entwickelt, Betriebsanforderungen abgewogen, die Machbarkeit geprüft, Schritt für Schritt ging es voran. Es ist ein Verdienst dieses intensiven Prozesses, dass am Ende zwei Varianten vorliegen werden. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass diese gegenüber der Ursprungsplanung der Zukunftsquelle 2024 deutlich kostengünstiger sein werden. Gleichzeitig ermöglichen sie die Sanierung der Bestandsanlagen und können weiterhin ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit durch die Bodensee-Wasserversorgung gewährleisten.

Eigenvermarktung von Pellets aus der Grundwasserenthärtung als Chance

Die zunehmende Eigenvermarktung der Kalkpellets aus der Grundwasserenthärtung erweist sich als Chance, gleichzeitig mehr Unabhängigkeit bei der Vermarktung und höhere Erlöse erzielen zu können. Neben der Glasindustrie zeigt sich die Futtermittelindustrie und neuerdings der Home&Garden-Bereich als lukrativer Absatzmarkt. Es bleibt das Ziel der Landeswasserversorgung, mit den Erlösen aus dem Pelletverkauf mittelfristig die Betriebskosten der Grundwasserenthärtung vollständig zu decken und gleichzeitig einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und damit zur Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit zu leisten.



Kalkpellets aus der Grundwasserenthärtung – ein wertvoller Rohstoff

Messbare Verbesserungen dank Energiemanagement

Vom 29. September bis 1. Oktober 2025 fand das Überprüfungsaudit nach der Norm DIN ISO 50001:2018 in Verbindung mit ISO 50003:2022 in den Wasserwerken, der Betriebsstelle Kirchheim sowie zum Abschluss in der Hauptverwaltung in Stuttgart statt. Im Audit konnte der Nachweis erbracht werden, dass die Forderungen aus der Norm erfüllt werden und das System eine kontinuierliche Weiterentwicklung aufweist, die zu messbaren Verbesserungen führt. So konnte beispielsweise nachgewiesen werden, dass durch die Erneuerung der Wärmepumpe im Betriebsgebäude des Wasserwerks Langenau und die Erneuerung der Hauptförderpumpe der Drucksteigerungsanlage Amstetten eine Einsparung von 200 000 Kilowattstunden pro Jahr erzielt werden.

FORSCHUNGSVORHABEN

Analytische Forschung und Entwicklung

Ziel der Forschungsaktivitäten bei der Landeswasserversorgung ist die stetige Verbesserung der Aufbereitungsprozesse, die Sicherung der Roh- und Trinkwasserqualität durch modernste Analyseverfahren zur Früherkennung von Veränderungen und Problemstoffen, die energetische und hydraulische Optimierung, aber auch landwirtschaftliche oder sicherheitsrelevante Fragestellungen im Zusammenhang mit der Wasserversorgung. Mit jedem abgeschlossenen Projekt gewinnt die LW ein Stück Zukunft, da jedes Projekt bei der LW am Ende in Verbesserungen des laufenden Betriebes münden. Das unterscheidet die LW von reinen Forschungsinstituten. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuellen Forschungsvorhaben.

Name gefördert von	Ziel	Förderung für die LW 1.000 €	Laufzeit in Jahren	bis
gwTriade (BMBF)	• Triade-Ansatz: Kombinierte Anwendung von chemischer Analytik, Biotests und Biozönose • Screening nach Kontaminanten in Grundwasser • Erweiterung der Analytik auf bisher nicht oder wenig erfasste (hoch) polare Stoffe	159	3,0	28.2.2026
haDes (DVGW)	• Untersuchungen zum Vorkommen bislang nicht regulierter halogenierter Desinfektionsnebenprodukte und deren toxikologischen Wirkungen	77	2,0 (2,5)	31.7.2025 (verlängert bis 31.1.2026)
NatureFloc (IGF/BMWK)	• Naturnahe Flockungsmittel in der Trinkwasseraufbereitung als konkurrenzfähige Alternative zu Metallsalzen und Polyacrylamid	230	2,5	28.2.2027
K2I-Xplore (DVGW)	• Weiterentwicklung von K2I (Spurenstoff-Tracker mit Hilfe künstlicher und kollektiver Intelligenz): Erhöhung von Datenqualität/-menge, KI-Optimierung	189	2,5	31.5.2027
BioStabil (BMBF)	• Biologische Stabilisierung von Trinkwasser zur Sicherung der hygienischen Resilienz	199	3,0	29.2.2028
MiTri (DVGW)	• Untersuchung zum Vorkommen von Mikroplastik in der Trinkwasserversorgung – Expositionsabschätzung und Bewertung • Fokus auf die Wasserverteilung	16	3,0	31.12.2027
Verschiedene kleinere F&E-Projekte	• Aquaplexus (Innovation Fund Denmark): Tool zum Non-Target-Screening für Grundwasser	20	4,0	30.4.2027
	• HotBAK (DVGW): Realisierung zweier IT-Module (Spurenstoffbewertung, Bakterien identifikation) einer Arbeits- und Kommunikationsplattform TRINK-HelpDESK	24	2,5	31.1.2026
Refäll-it (BMFTR)	• Brennen von Kalkpellets (CaCO3) zu Branntkalk (CaO) mittels PV-Überschuss-Strom • Schließen des Kalkkreislaufs • Kostensenkung der Grundwasserenthärtung • Steigern der Unabhängigkeit von Lieferketten	Antrag in Bearbeitung	3	Antrag in Bearbeitung

Geschäftsleitung Landeswasserversorgung

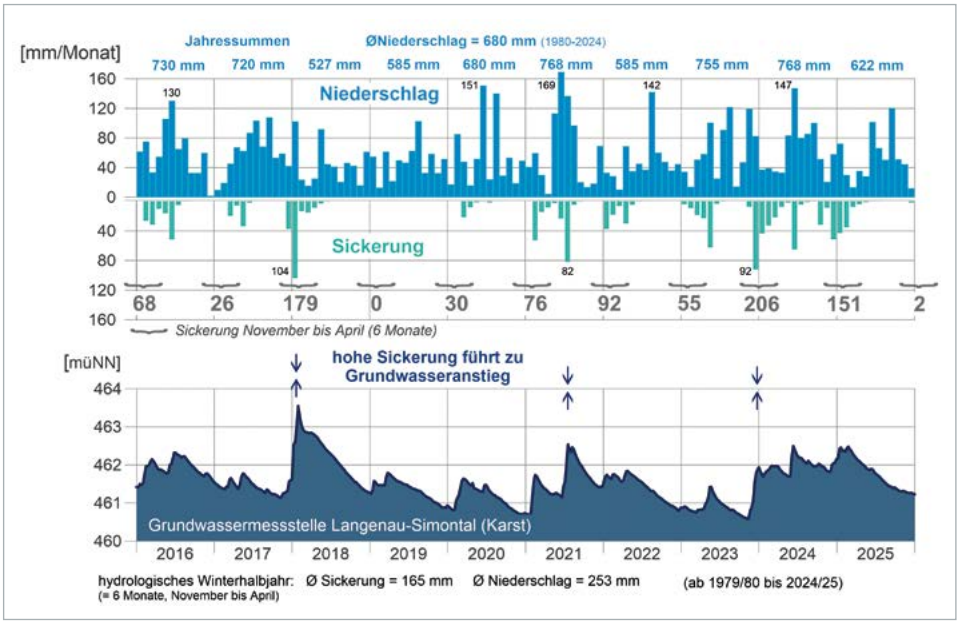
Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh

Jan Meier

WASSERWIRTSCHAFT

Wenig Grundwasserneubildung, aber stabile Grundwasserspiegel 2025

Das Jahr 2025 war geprägt von geringer Grundwasserneubildung. Während Anfang des Jahres durch Sickerung noch ein leichter Anstieg der Grundwasserspiegel zu verzeichnen war, sanken die Grundwasserstände über den Rest des Jahres leicht ab. Durch die ergiebige Grundwasserneubildung 2024 ist der Grundwasserstand aber weiterhin ausreichend hoch und in vielen Bereichen meist nur knapp unter den langjährigen Mittelwerten. Bemerkenswert ist, wie unterschiedlich die Einzugsgebiete auf Niederschlagsereignisse reagieren.



Karstgrundwasserstände der Pegel Langenau (unten) Simontal (WSG Donauried-Hürbe) und Fleinheimer Tal (WSG Egautal) (oben) im Vergleich: Während die Karstgrundwasserstände im Härtsfeld sensibel auf Niederschläge reagieren, zeigen diese im Einzugsgebiet des Donauried keinen Effekt durch kurzfristige Grundwasserneubildung.

Grundwassererkundung im Tiefental zeigt nicht die erhoffte Ergiebigkeit

Das Tiefental ist ein fast 20 Kilometer langes, weitestgehend bewaldetes Trockental auf der Schwäbischen Alb, das südwestlich von Blaubeuren in das Achtal mündet. Es ist im Regionalplan Donau-Iller als Vorranggebiet zur Sicherung von Grundwasservorkommen ausgewiesen. Zur Erkundung der erschließbaren Grundwassermengen wurde 2025 ein Pumpversuch an drei neu errichteten Grundwassermessstellen durchgeführt. Dabei zeigte sich leider nicht die von der Wasserwirtschaftsverwaltung und dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) in Aussicht gestellte Ergiebigkeit von 200 Liter je Sekunde. Bereits bei geringen Pumpraten der Versuchsbrunnen (5 Liter je Sekunde) war eine große Absenkung des Grundwasserspiegels (12 Meter) zu verzeichnen. Eine Trinkwassergewinnung im Tiefental wird daher von der Landeswasserversorgung nicht weiterverfolgt.

Fortschritte bei der Erneuerung der Wasserrechte

Für die Erneuerung der Wasserrechte bei Burgberg und für die Entnahme aus der Buchbrunnenquelle wurden die umfangreichen Untersuchungen zur Umweltverträglichkeit 2025 abgeschlossen. Ziel dieser Untersuchungen war es, die Auswirkungen der Grundwasserentnahme bei Burgberg sowie der Wasserentnahme aus der Buchbrunnenquelle zu ermitteln. 2026 werden diese Untersuchungen ausgewertet und der Bericht zur Umweltverträglichkeit erstellt.

Moorschutz Donauried

Die Landesanstalt für Umwelt (LUBW) hat zusammen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft 2014 eine Moorschutzkonzeption entwickelt und seither fortlaufend umgesetzt. Ziel war und ist es, Hoch- und Niedermoore systematisch zu erhalten und zu renaturieren. Dabei zählt das Donauried zu den bedeutendsten Niedermooren in Baden-Württemberg. Es soll durch geeignete Maßnahmen erhalten und teilweise wiedervernässt werden.



Das württembergische Donauried: wertvolles Niedermoor und einzigartiger Naturraum

Zur Koordinierung der verschiedenen Akteure (Kommunen, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz) und deren Interessen hat die LW in diesem Jahr eine Koordinationsstelle Moorschutz und Moornutzung bei der Abteilung Wasserwirtschaft eingeführt. Im November wurde zur Überwachung und Beratung der Aktivitäten der Koordinationsstelle ein Beirat etabliert, in dem alle Interessengruppen beteiligt sind. Der Vorsitz im Beirat wird von der Langenauer Bürgermeisterin Daria Henning wahrgenommen.

BETRIEB UND INSTANDHALTUNG

Arbeitssicherheit

Die LW hat 2025 mit der Ausbildung einer LW-eigenen Fachkraft für Arbeitssicherheit begonnen. Weiterhin wurden systemische Gefährdungsbeurteilungen aller Arbeitsbereiche erstellt. Hierzu wurden bestehende Gefährdungen überprüft, bewertet und durch geeignete technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen weiter minimiert. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Prävention von Arbeitsunfällen, der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen sowie dem sicheren Umgang mit Arbeitsmitteln und Gefahrstoffen. Zudem wurden praktisch orientierte Unterweisungen durchgeführt und mit der Unterweisungssoftware SAM unterstützt.

Auslastung der Wasserwerke

Der Tageshöchstwert der Wasserförderung von Langenau Richtung Amstetten wurde mit 195 319 Kubikmetern (2 261 Liter je Sekunde) am 02.07.2025 und in Richtung Osterbuch mit 122 870 Kubikmetern (1 422 Liter je Sekunde) am 30.06.2025 erreicht. Dies entspricht 79 bzw. 86 Prozent der maximalen Förderkapazität von 2 850 bzw. 1 650 Liter je Sekunde. Im Jahresmittel wurden von Langenau aus 204 142 Kubikmeter je Tag gefördert.

Der Jahreshöchstwert der Donauwasseraufbereitung erreichte am 20.07.2025 mit 159 550 Kubikmetern (1 847 Liter je Sekunde) 92 Prozent der maximalen Kapazität von 172 800 Kubikmetern (2 000 Liter je Sekunde). Aus dem Grundwasservorkommen im Donauried wurden am 02.07.2025 mit 132 037 Kubikmetern (1 528 Liter je Sekunde) 61 Prozent der zulässigen Spitzenentnahme von 2 500 Liter je Sekunde entnommen.

Das Wasserwerk Dischingen erreichte am 18.03.2025 mit gemessenen 70 128 Kubikmeter die höchste Tagesförderung im Jahr, dies entspricht 812 Liter je Sekunde und 101 Prozent der Nennkapazität von 800 Liter je Sekunde. An insgesamt 13 Tagen wurde im Wasserwerk Dischingen Reinwasser entcarbonisiert.

Anfall und Verwertung von Reststoffen aus der Wasseraufbereitung

In den Anlagen zur Entcarbonisierung wurden im Wasserwerk Langenau 13 016 Tonnen und im Wasserwerk Dischingen 5 070 Tonnen, insgesamt also 18 086 Tonnen Calciumcarbonatpellets produziert. Das hochreine Calciumcarbonat wurde vorwiegend in die Glasindustrie, die Futtermittelindustrie und in die Trinkwasseraufbereitung verkauft.

In den Anlagen zur Aufbereitung von Donau- und Quellwasser fielen im Wasserwerk Langenau 5 265 Tonnen und im Wasserwerk Dischingen 1 621 Tonnen, insgesamt also 6 886 Tonnen entwässerter Schlamm („Filterkuchen“) an, der in der Zement- und in der Agroindustrie als Sekundärrohstoff verwertet wurde.

Instandhaltung zur Erhöhung der Betriebssicherheit

Instandhaltungsarbeiten, Kontrollgänge, Werkstattarbeiten, Störungsbeseitigungen sowie weitere regelmäßig wiederkehrende Wartungsarbeiten sichern den komplexen Wasserwerks- und Verteilbetrieb, sind die Voraussetzung für „Versorgungssicherheit rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr“ und verlängern außerdem die Lebensdauer der Wasseraufbereitungs- und Versorgungsanlagen.



Wartung und Instandhaltung schaffen Versorgungssicherheit

Rohrschäden im Leitungsnetz

Im Jahr 2025 waren insgesamt zwölf Rohrschäden zu verzeichnen, davon ein Rohrbruch an der Hauptfallleitung 4 (Grauguss). Die übrigen Schadensereignisse traten bei Zubringerleitungen auf, wobei hier Korrosionsschäden duktiler Gussleitungen überwiegen. Lokal begrenzte Schadensschwerpunkte sind weiterhin auf der Zubringerleitung Hepsisau sowie der Zubringerleitung Ellwangen 2.

Erneuerung des Leitsystems

Das Leitsystem ist das zentrale Werkzeug, das den gesamten Betrieb von der Wasserentnahme, der Aufbereitung bis zur Verteilung steuert, regelt, überwacht, bedient, dokumentiert und die Betriebsdaten archiviert. Alle Anlagen der LW sind mit dem Leitsystem über LW-eigene Übertragungssysteme verbunden und strikt vom öffentlichen Internet getrennt. Neue Anforderungen machten eine grundlegende Modernisierung der Hard- und Software des Leitsystems erforderlich. Hierfür wurde ein neues System parallel zum beste-

henden Leitsystem aufgebaut, in Betrieb genommen und mit den Archivdaten des Altsystems lückenlos ausgestattet. Die Umsetzung erforderte umfangreiche Vorarbeiten, um ein marktverfügbares Leitsystem präzise an die betrieblichen Anforderungen der LW anzupassen. Das Leitsystemupdate wurde ohne Betriebsstörung über 14 Monate aufgebaut und in Betrieb genommen. Somit ist die LW auch im Blick auf ihre Leittechnik auf dem aktuellen Stand der Technik.

Modernisierung der IT-Infrastruktur

Die IT-Infrastruktur wurde im Rahmen der Digitalisierungsstrategie weiterentwickelt und an aktuelle Anforderungen angepasst. Hierzu wurde die bestehende Microsoft-Domäne um eine Hybrid-Cloud-Umgebung ergänzt. Ziel war die Modernisierung der Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge unter Berücksichtigung hoher Anforderungen an Datenschutz und Informationssicherheit. Durch die Kombination aus lokalen Systemen und ausgewählten Cloud-Diensten verbleiben sensible Daten in der eigenen IT-Umgebung, während cloudbasierte Dienste kontrolliert genutzt werden. Mit der Hybrid-Cloud-Lösung wird ein sicherer und datenschutzkonformer Betrieb ermöglicht. Gleichzeitig werden die Verfügbarkeit sowie die Effizienz der IT-gestützten Arbeitsprozesse verbessert.

Inbetriebnahme der neuen Sicherheitsschleuse und des Empfangsgebäudes

Im Juli 2025 wurden das neue Empfangsgebäude und die Sicherheitsschleuse am Wasserwerk Langenau dem Betrieb übergeben. Das Gebäude übernimmt eine zentrale Funktion in der Zugangskontrolle und bildet zugleich die repräsentative Eingangssituation am Standort Langenau. Mit dem Neubau wird die Sicherheit des Werksgeländes weiter erhöht und das äußere Erscheinungsbild aufgewertet. Im Zuge der Maßnahme wurde zudem die Umzäunung des gesamten Werksgeländes erneuert. Darüber hinaus entstanden im Außenbereich neue Parkflächen mit teilweiser Solarüberdachung, ein Kreisverkehr, eine Bushaltestelle sowie ein LKW-Halteplatz. Parallel wurden umfangreiche Erdbau- und Asphaltarbeiten sowie Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt.



Die neue Sicherheitsschleuse und das neue Empfangsgebäude des Wasserwerks Langenau

Inbetriebnahme der PV-Anlage Schönbühl

Am 24. Juli 2025 konnte die LW ihre bislang größte Photovoltaikanlage, die auf dem größten Trinkwasserbehälter der LW, dem Behälter Schönbühl, steht, in Betrieb nehmen. 2 508 Module wurden auf speziell angefertigten Flachdach-Unterkonstruktionen aufgebaut, wodurch die Behälterdecke vollständig unberührt und dadurch gegen Fremdwassereindrang geschützt blieb. Jedes der PV-Module verfügt über eine Maximalleistung von 425 Wattpeak, sodass auf einer Fläche von 6 500 Quadratmetern 1 066 Kilowattpeak erzeugt werden können. Jährlich rund 900 000 Kilowattstunden werden über sieben Wechselrichter und einen Transformator in das LW-eigene Energienetz eingespeist und im Wasserwerk in Langenau als CO_2-freier Pumpenstrom genutzt.



Die PV-Anlage auf dem Behälter Schönbühl liefert rund 900 000 Kilowattstunden im Jahr.

BAUMASSNAHMEN

Die Projekte für das Investitionsprogramm ergeben sich aus der „LW-Denkwerkstatt 2030“ und der LW-Strategie 2030. Sie dienen dem langfristigen Substanzerhalt, wobei weitere Aspekte wie die Strukturoptimierung, die Anpassung an den Klimawandel, die Verbesserung der Versorgungssicherheit, die Betriebsoptimierung, die energetische Optimierung und die Nachhaltigkeit weitere Kriterien sind. Im Leitungsnetz wird wie in den Wasserwerken eine zusätzliche Risikobewertung herangezogen. Die wesentlichen Maßnahmen sind nachfolgend erläutert.

Baustart für Photovoltaik-Park am Wasserwerk

Anfang Oktober war Baustart für den PV-Park am Wasserwerk Langenau. Zusammen mit der Gasversorgung Langenau (GVL) errichtet die LW auf 21,2 Hektar rund ums Wasserwerk eine PV-Anlage mit 22,5 Megawatt Peak und einer Jahreserzeugung von 22,3 Gigawattstunden. Insgesamt werden 36 357 Module aufgestellt. Die LW pachtet den Teil der GVL-Anlage, der im EEG-Korridor der Bahnlinie liegt (5,895 Gigawattstunden pro Jahr), von einem anderen Anlagenteil wird der Strom (4,798 Gigawattstunden pro Jahr) über einen PPA-Vertrag bezogen. Hinzu kommt die Anlage der LW (12,074 Gigawattstunden pro Jahr). Die EEG-Einspeisung wird über die sogenannte „gewillkürte Vorrangregelung“ optimiert. Die Inbetriebnahme ist für den Sommer 2026 vorgesehen.

Erneuerung der Feinrechenanlage im Rohwasserpumpwerk Leipheim

Im Rohwasserpumpwerk Leipheim wurde die ursprüngliche Feinrechenanlage aus dem Jahr 1972 vollständig erneuert. Zur Anlage zählen die beiden Feinrechen mit einem Stababstand von vier Millimetern und das Rechengutaustragssystem. Die Kosten der Maßnahme lagen bei etwa 0,62 Millionen Euro.

Erneuerung der „Heberleitung Ost“ der Fassung 4 im zentralen Donauried

Ebenfalls erneuert wurde der östliche Zweig der Heberleitung der Fassung 4. Dies umfasst die korrosionsgeschädigte Gussleitung auf einer Länge von rund 350 Metern, die Brunnenanschlussleitungen in Nennweite 150 sowie die Brunneneinstiege. Zur sicheren Gründung mussten zudem 20 Gusspfähle für die Rohrauflagerung durch das Niedermoor bis ins Quartär eingerammt werden.

Wichtiger Lückenschluss: Alle Graugussleitungen der Druckleitung 1 zwischen Herbrechtingen und Aufhausen durch Stahlleitungen ersetzt

Im Jahr 2025 konnte die Baumaßnahme zur Auswechslung der 110 Jahre alten Graugussabschnitte mit 4,5 Kilometern Länge auf dem 11,8 Kilometer langen Abschnitt zwischen den Kupplungen Herbrechtingen und Aufhausen abgeschlossen werden, sodass dort jetzt zwei parallele Stahlleitungen die Versorgungssicherheit gewährleisten. Die 7,3 Kilometer Stahlleitungen aus der Gründerzeit sind noch in einem guten Zustand. Dies konnte durch eine zerstörungsfreie Zustandsbewertung mittels SCMI-Verfahren bestätigt werden. Hier wirkt seit den 1970er Jahren der kathodische Korrosionsschutz,

sodass diese Stahlleitungsabschnitte noch viele Jahre sicher betrieben werden können. Erfreulich ist, dass der Kostenansatz von 15,7 Millionen Euro um 2 Millionen Euro unterschritten wird.



Erneuerung der Grauguss-abschnitte DN 900 der Druck-leitung 1 nach 110 Jahren

Ertüchtigung der Zubringerleitungen Ellwangen abgeschlossen

Ebenfalls abgeschlossen werden konnte die 2014 gestartete Maßnahme zur Ertüchtigung der Zubringerleitungen Ellwangen. Auf der Schlussstrecke zwischen dem Sixenbach und dem Knoten Galgenberg wurde auf 2,9 Kilometern eine neue Stahlrohrleitung DN 600 parallel zur bestehenden Gussrohrleitung verlegt. Insgesamt wurden seit 2014 22,19 Kilometer neue Leitungen verlegt. Der Kostenrahmen von 16,1 Millionen Euro wird mit einer Abrechnungssumme von voraussichtlich 15,7 Millionen Euro eingehalten. Mit dieser Maßnahme konnte die Transportkapazität der Leitung ohne Drucksteigerungsbetrieb von 295 auf 485 Liter je Sekunde, mit Druckerhöhungen von 455 auf 725 Liter je Sekunde gesteigert werden, was insbesondere die Versorgungssicherheit bei Spitzenbedarf verbessert. Der größere Leitungsquerschnitt verbessert die Energieeffizienz, sodass zukünftig zur Drucksteigerung statt 950 000 Kilowattstunden pro Jahr nur noch 450 000 Kilowattstunden pro Jahr erforderlich sind.

Anpassung der Druckerhöhungsanlage Sulzdorf an die neuen hydraulischen Eigenschaften der Zubringerleitung Ellwangen

Mit der Sanierung der über 60 Jahre alten Zubringerleitung Ellwangen und der damit verbundenen Erhöhung der Transportkapazität veränderten sich die Kennlinien der Drucksteigerungsanlage Sulzdorf. Es wurde der Einbau einer neuen Spitzenlastpumpe erforderlich, welche in die räumlich sehr beengten Verhältnisse integriert werden musste. Diese neue Pumpe löst nun die alte Pumpe aus dem Jahr 1992 ab und kann künftig einen Förderstrom von

450 Litern pro Sekunde stets angepasst an die variierenden Druckverhältnisse effizient erzeugen. In diesem Zuge wurde auch die über 30 Jahre alte Mittelspannungsschaltanlage erneuert, sodass die Druckerhöhungsanlage Sulzdorf für die Anforderungen der nächsten Jahrzehnte gerüstet ist.

Kabelumlegung zwischen dem Behälter Schönbühl und der Kupplung Beutelsbach bei Weinstadt

Innerhalb der bestehenden und zur Wiederinbetriebnahme vorgesehenen Leitungsstränge der Fallleitung 1 zwischen dem Behälter Schönbühl und der Kupplung Beutelsbach verlaufen seit dem Jahr 2007 Nachrichten- und Stromkabel der Landeswasserversorgung. Diese Kabel müssen vor Beginn der anstehenden Leitungsbauarbeiten in eine neue Kabeltrasse entlang der Fallleitung 3 sowie ab dem Stadtgebiet Beutelsbach weiterführend entlang der Fallleitung 2 auf einer Gesamtlänge von rund 3,2 Kilometern in vier Kabelschutzrohre neu verlegt werden. Die Trasse führt durch Weinbauflächen, Streuobstbestände sowie den Ortskern von Beutelsbach. Aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes kommt daher überwiegend das grabenlose Spülbohrverfahren zum Einsatz. Mit den Arbeiten wurde im Oktober 2025 begonnen. Der Abschluss der Maßnahme ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Entwässerung Werksgelände und Bündelung Infrastrukturtechnik

Mit umfassenden Infrastrukturmaßnahmen im Wasserwerk Langenau werden die baulichen und technischen Grundlagen für die bis 2030 geplanten Neubau- und Erweiterungsvorhaben geschaffen. Darüber hinaus dienen die Maßnahmen der Umsetzung des neuen Entwässerungskonzepts und der Erfüllung der wasserrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit der neuen gehobenen wasserrechtlichen Erlaubnis zur Einleitung von Niederschlagswasser in den Kohlgartengraben. Hierzu werden bestehende Regen- und Schmutzwasserkanäle sowie zentrale Energie- und Nachrichtenkabeltrassen ertüchtigt, leistungsfähig ausgebaut und strukturell neu geordnet. Der erste Bauabschnitt startete im Oktober 2025 und umfasst die Verlegung von rund 1 100 Metern Kanalleitungen, den Neubau von 30 Schächten sowie die Neuverlegung von etwa 3 700 Metern Kabelleitungen und 3 400 Metern Kabelschutzrohren.

Weiterer Ausbau Ladepunkte für Elektromobilität

Um das strategische Ziel der CO_2-Neutralität bis 2030 zu erreichen, wurden weitere Ladepunkte für LW-Elektro-Dienstfahrzeuge installiert. Bis Ende 2025 waren 40 Ladepunkte in den Wasserwerken, den Betriebsstellen, der Hauptverwaltung sowie wesentlichen Behälter- und Stromgewinnungsanlagen angeschlossen. Diese werden täglich genutzt.

DIE BAUPROJEKTE IM ÜBERBLICK (STAND: 31.12.2025)

Nr.	Projekte	Veranschlagte Kosten	Bearbeitungsstand zum 31.12.2025		Voraussichtliche Gesamtkosten
		€	Start	%	€
	Gemeinsame Anlagen				
1	Förderung Elektromobilität, Installation von Ladepunkten	350.000	03/22	80	350.000
2	Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Wasserwerk Langenau	7.700.000	01/25	25	5.600.000
3	Erneuerung 110 kV-Anschluss inkl. Trafos mit Leistungserhöhung auf 100 MVA	12.000.000	01/24	20	12.000.000
4	Erneuerung Leitsystem (Hardware- und Softwareupdate)	790.000	01/23	100	790.000
5	WW Langenau, Erweiterungsbau Betriebs- und Forschungslabor	9.500.000	06/24	15	9.500.000
	Fassungsanlagen und Vorpumpwerke				
6	Vorpumpwerke Fassungen 1 bis 5, Erneuerung Frequenzumrichter	600.000	02/23	100	600.000
7	Erneuerung Heberleitung Fassung 4, östlicher Zweig	650.000	10/25	40	660.000
	Wasserwerk Langenau				
8	Neuordnung Entwässerung Werksgelände und Bündelung Infrastrukturtechnik	2.235.000	03/25	40	2.235.000
9	Neubau Empfangsgebäude	2.500.000	04/22	100	2.400.000
10	Erweiterung Donaufilteranlage	28.640.000	12/21	7	28.640.000
11	Förderwerk, Erneuerung 5 kV-Schaltanlage und vier neue Trafos	1.700.000	03/23	30	1.700.000
12	Dosierung Pulveraktivkohle	2.705.000	06/24	30	2.820.000
13	Bedarfsgerechte Chemikaliendosierung	50.000	01/25	70	50.000
14	Abfüllplatz Natriumchlorit	300.000	01/25	100	200.000
15	Impfkornherstellung	3.000.000	01/25	2	3.000.000
	Druckanpassungs- und Speicheranlagen				
16	Druckerhöhungsanlage Sulzdorf, Erneuerung 20 kV-Schaltanlage und Trafo	195.000	10/23	15	195.000
17	Druckerhöhungsanlage Sulzdorf, neue Förderpumpe APU03 (Galgenberg)	150.000	08/23	85	150.000
18	WT Krummhardt, Einhausung für Notstromversorgung	100.000	03/25	90	100.000
	Leitungsnetz, Gemeinsames				
19	Energiekabel Egauwasserwerk – Burgberg	4.100.000	01/20	100	13.000.000
	Leitungsnetz, Hauptleitung 1 und 2				
20	Druckleitung 1, Teilauswechslung Herbrechtingen–Aufhausen (L = 5.750 m)	15.600.000	01/20	100	13.000.000
21	Druckleitung 1, Anschluss Kupplungsbereiche Herbrechtingen und Aufhausen	3.600.000	11/23	10	3.600.000
22	Druckleitung 2a, Umbau Anschlussstelle B19 Oberkochen Süd, Leitungsmessung	800.000	11/23	5	800.000
23	Druckleitung 1, Erneuerung GraubSL-Abschnitte – Block 1 (L = 5.066 m)	27.000.000	12/25	1	27.000.000
24	Neubau Wasserzähler-Schacht bei Schacht 3.112	150.000	02/25	15	150.000
25	Druckleitung 2, Umlegung Gewerbegebiet Königsbronn	1.150.000	12/25	1	1.150.000
26	Schacht 2.404, Neubau Wasserzähler-Anschluss Börtlingen Schneiderhof	85.000	02/25	20	85.000
27	Hauptleitung 1, B.SBL – KBEU Umlegung Kabelleerrohre	940.000	10/25	80	940.000
	Leitungsnetz, Hauptleitung 3				
28	Druckleitung 3, Teilauswechslung Langenhalde	3.500.000	12/23	10	3.500.000
	Zubringerleitungen				
29	ZL Bottwartal – Knoten Bitterfeld bis Anschluss Lemberg	3.890.000	05/20	100	3.890.000
30	ZL Ellwangen 1+2, Teilauswechslung Abschnitt 4	4.600.000	04/21	100	3.700.000
31	ZL Ellwangen 2, Auswechslung Schadensabschnitt Sulzdorf	300.000	06/25	40	300.000
32	ZL Unteres Filstal, Teilsanierung Freitagshof	400.000	01/25	50	400.000
33	ZL Oberes Filstal, Auswechslung bei L1200 Mühlhausen	190.000	06/25	15	190.000
34	ZL Aichwald, neu	2.986.500	01/24	15	2.986.500
35	ZL Deizisau, Teilauswechslung L = 170 m (100% Kostenerstattung)	150.000	03/25	20	150.000
36	Stilllegung ZL Taxis	400.000	03/25	100	400.000
	Summen	**143.006.500**			**137.331.500**

PLANUNGEN

Die LW-Strategie 2030, die Denkwerkstatt 2030 für Maßnahmen des Investitionsplanes und das Instandhaltungskonzept sind die Grundlagen für die Planungen zum Erhalt und zur strategischen Weiterentwicklung der wertvollen Versorgungsinfrastruktur. Im Jahr 2025 wurden die Planungen zu folgenden Projekten vorangetrieben:

1. PV-Park am Wasserwerk für 22 Gigawattstunden Jahreserzeugung auf 23 Hektar Fläche zusammen mit der Stadt Langenau und den Stadtwerken Ulm
2. Energietransportkabel von Burgberg zum Egauwasserwerk
3. Ertüchtigung und Erneuerung der 110-Kilovolt-Schaltanlage im Wasserwerk Langenau
4. Erneuerung der 5-Kilovolt-Schaltanlage im Wasserwerk Langenau
5. Erweiterung der Donauwasserfilteranlage
6. Erweiterung des Betriebs- und Forschungslabors im Wasserwerk Langenau
7. Generalsanierung bzw. ein Neubau für das Verwaltungsgebäude in Stuttgart

Erweiterung der Donauwasserfilteranlage

Die größte Einzelmaßnahme ist die Erweiterung der Donauwasserfilteranlage. Für die Aufbereitung der entnahmerechtlich zulässigen 2 300 Liter je Sekunde plus maximal 160 Liter je Sekunde aus der Fassung 4 sowie 120 Liter je Sekunde Recyclingwasser wird eine Kapazität von mindestens 2 580 Liter je Sekunde benötigt. Die bestehende Anlage mit ihren zehn Filtereinheiten ist allerdings nur für maximal 2 000 Liter je Sekunde ausgelegt. Um die benötigte Wassermenge von 2 580 Liter je Sekunde aufbereiten zu können, werden somit drei zusätzliche Filtereinheiten benötigt. Diese sollen im Westen an die bestehende Anlage angegliedert werden. Hinzu kommen Nebenanlagen, die integriert werden müssen wie Spülwasserpumpen, Spülluftgebläse, Spülwasserbecken, Erstfiltratbecken, UV-Desinfektion usw. Mitte 2026 erfolgt die Einreichung der Genehmigungsplanung. Parallel dazu startet die Ausführungsplanung, sodass im dritten Quartal 2027 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Hauptverwaltungsgebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf

Nachdem sich im Spätsommer 2023 Fassadenteile der Muschelkalkfassade am Verwaltungsgebäude in Stuttgart gelöst hatten und auf den Gehweg gefallen waren, wurde unverzüglich ein Schutzgerüst errichtet. Es wurden erste Schadensuntersuchungen eingeleitet und die Sanierungsplanung aufgenommen. Nach dem Abbruch der Fassade zeigte sich, dass nicht nur die Fassadenbefestigung schadhaft war. Auch das Tragwerk hinter der Fassade weist infolge von Betonkarbonatisierung bereits strukturelle Schäden auf. Daher ist eine Generalsanierung des 1952 errichteten Gebäudes unumgänglich. Parallel dazu wurde ein Neubau, die Anmietung von Bürofläche und der

Kauf eines alternativen Standorts in die Prüfung einbezogen. Dabei ist zu beachten, dass von der Vielzahl der Mitarbeitenden die zentrale Lage zum Hauptbahnhof und die gute Erreichbarkeit mittels ÖPNV ein bedeutender Faktor ist. Die Planungen wurden 2025 vorangetrieben und sollen im Sommer 2026 die Grundlage für die Weichenstellung der weiteren Vorgehensweise bilden.

TRINKWASSERQUALITÄT

Trinkwasser von hoher Qualität

18 000 Wasserproben im Rahmen der Eigenüberwachung des Roh- und Trinkwassers mit rund 98 000 Einzelanalysen bestätigten erneut die sehr hohe Qualität des LW-Trinkwassers. Zusätzlich werden Parameter wie die Trübung, die Leitfähigkeit, der pH-Wert und das Chlordioxid in den Wasserwerken und im 780 Kilometer langen Fernleitungsnetz online gemessen. Im Rahmen der Fremdüberwachung durch das Landesgesundheitsamt mit dem Schwerpunkt Mikrobiologie wurden 217 Proben mit 1 085 Einzelparametern untersucht. Dazu gehören neben der Beprobung der LW-Behälter auch die Untersuchungen zu Baustellenfreigaben. Darüber hinaus wurden im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie bei den Dienstleistungen knapp 280 000 Einzelparameter analysiert.

Untersuchungspflicht auf PFAS

Mit der neuen Trinkwasserverordnung von 2023 wurden erstmals verbindliche Grenzwerte für PFAS eingeführt. Für PFAS-20, eine Gruppe von 20 ausgewählten PFAS-Verbindungen, gilt ab Januar 2026 ein Grenzwert von 100 Nanogramm je Liter. Für PFAS-4, eine kleinere Gruppe von vier besonders gut untersuchten und als gesundheitlich bedenklich eingestuften PFAS (PFOS, PFOA, PFNA, PFHxS), gilt ab Januar 2028 ein noch strengerer Grenzwert von 20 Nanogramm je Liter. Beide Grenzwerte beziehen sich auf die Summenkonzentration der jeweiligen Stoffe und dienen dem vorsorglichen Gesundheitsschutz. Die Landeswasserversorgung untersucht das Trinkwasser bereits seit 2010 regelmäßig auf PFAS. Einzelne Positivbefunde bewegen sich im Bereich der Bestimmungsgrenze von nur 1 Nanogramm je Liter. Die Ausschöpfung der künftigen Grenzwerte liegt derzeit im einstelligen Prozentbereich, also weit unter dem zulässigen Höchstwert. Das Trinkwasser der Landeswasserversorgung erfüllt somit jederzeit die gesetzlichen Vorgaben für PFAS und kann weiterhin bedenkenlos getrunken und verwendet werden.

Langenauer Wasserforum

Mit dem Langenauer Wasserforum (LWF) hat die LW eine anerkannte Fachveranstaltung zu allen Fragen der Trinkwasserqualität und Trinkwasseruntersuchung etabliert. Am 17. und 18. November 2025 fand das 16. Langenauer Wasserforum mit rund 300 Teilnehmern auch in diesem Jahr in Präsenz auf dem Gelände des Wasserwerks Langenau statt und wurde erneut durch ein hybrides Webkonferenz-Angebot ergänzt. Damit bot das Forum Fachleuten aus Wasserversorgung, Wissenschaft, Behörden und Industrie eine Plattform für Austausch und Vernetzung. Das fachliche Programm stand unter dem Motto „Trinkwasseranalytik aktuell: Daten, Fakten, Trends“ und zeichnete

sich durch eine interdisziplinäre Mischung aus chemisch-analytischen und trinkwasserhygienischen Themen aus. Im Mittelpunkt standen aktuelle Anforderungen an die Trinkwasserüberwachung, neue analytische Methoden sowie der praxisnahe Umgang mit steigenden Datenmengen. Das Wasserforum hat damit erneut die hohe Bedeutung fundierter Analytik für eine sichere und zukunftsfähige Trinkwasserversorgung unterstrichen.

Ein besonderes Highlight bildete der Abendvortrag des „KI-Erklärers" Jan Ditgen, der auf anschauliche und zugleich unterhaltsame Weise Chancen und Risiken der Anwendung künstlicher Intelligenz beleuchtete. Anhand zahlreicher, speziell auf das LWF zugeschnittener Praxisbeispiele zeigte er die Möglichkeiten sogenannter Large-Language-Modelle auf: von Textanwendungen bis hin zu KI-generierter Musik und Videos. Zum Nachdenken regte der Vortrag durch Ausblicke auf die zu erwartenden Veränderungen des Arbeitsalltags an.



Das Langenauer Wasserforum findet alle zwei Jahre statt und stand 2025 unter dem Motto „Trinkwasseranalytik aktuell: Daten, Fakten, Trends".

AUSBILDUNG

Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Landeswasserversorgung ermöglicht Studierenden die Mitarbeit an Fragestellungen aus Forschung und Praxis und betreut regelmäßig Abschlussarbeiten und Promotionen. Dies umfasst alle Fragen der Wasserversorgung, beispielsweise das Thema „Luft in Leitungen" aus der Hydraulik, Bewirtschaftungsstrategien des Donaurieds oder die Weiterentwicklung von Druckstoßprogrammen. Im Betriebs- und Forschungslabor werden Studierende in der praxisbezogenen Forschung eingesetzt. Zu den Themen gehören die Weiterentwicklung der analytischen Methoden für Spurenstoffe im Wasser, die Identifikation bisher unbekannter organischer Spurenstoffe im Wasserkreislauf, mikrobiologische Untersuchungen sowie technologische Fragestellungen zur Wasseraufbereitung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Menschen auf vielfältigste Weise erreichen

Fernsehen, Radio, Zeitungen, Fachzeitschriften, Bücher – bis vor 20 Jahren waren das die Kanäle, über die sich Menschen Informationen beschafften. Mit der wachsenden Popularität von YouTube und Facebook Mitte der 2000er Jahre und später weiterer Social-Media-Plattformen wie X (früher Twitter), Instagram, TikTok, Xing und LinkedIn verschoben sich zunächst die Aufmerksamkeit der Nutzenden und später die Kräfteverhältnisse in der Medienbranche. Während klassische Verlagshäuser und lineare Fernsehsender massenweise Redakteure kündigen, wachsen die Gewinne von Plattformbetreibenden. Die Menschen verstreuen (und zerstreuen) sich auf immer mehr Kanäle. Bei der Vielzahl an Angeboten ist klar: Die Öffentlichkeitsarbeit der Landeswasserversorgung muss priorisieren. Die LW analysiert, wo sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene online antrifft, die sich für Themen wie die Herkunft, Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser interessieren.





Die LW ist seit 2025 auf verschiedenen Social-Media-Kanälen vertreten.

Die Wahl fiel im Frühjahr 2025 auf die Reaktivierung und Belebung des Instagram-Profils, wo Interessierte in Häppchen Tipps und Fakten zur Wasserqualität mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und Gesundheit erhalten. Die Zahl der Nutzenden wächst organisch. Im Herbst folgte der Einstieg im beruflichen Netzwerk LinkedIn, wo sich Arbeitnehmende in spe über unser Unternehmen informieren können. Außerdem hat die LW ihren Auftritt auf kununu professionalisiert: Hier können Arbeitnehmende ihr Unternehmen bewerten und – bei überwiegender Zufriedenheit – dafür sorgen, dass sich der LW weitere Fachkräfte anschließen. Die Medienlandschaft ist im Umbruch, doch die Landeswasserversorgung stellt sich der Herausforderung, ohne die bisher erfolgreichen Wege der Öffentlichkeitsarbeit aufzugeben: Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit setzt weiterhin auf qualitativ hochwertige Präsentationen mit dem Trinkwasserwagen auf Messen und Verbandsveranstaltungen, zeigt Schulklassen und anderen Besuchergruppen gerne die Wasserwerke und pflegt den Kontakt zu nach wie vor reichweitenstarken Sendungen wie SWR aktuell. Die Mischung macht's, auch in Zukunft.



Die Landeswasserversorgung präsentierte sich 2025 gemeinsam mit der Netze BW auf der Messe Familie & Heim.

DIENSTLEISTUNGEN

Wasserzähler-Dienstleistungen

Die Wasserzählerprüfstelle konnte im Jahr 2025 an das gute Jahresergebnis aus 2024 anknüpfen. Stark gewachsen sind die Stichprobenverfahren. So konnten im Jahr 2025 erstmals 37 Verfahren durchgeführt werden. Auch konnten erstmals Ultraschall-, Haus- und Großwasserzähler geeicht werden. Das Stichprobenverfahren ist vor allem bei Ultraschallzählern wirtschaftlich interessant, da die Zähler metrologisch problemlos für eine zweite Eichperiode geeignet sind. Die Kosten für den Verwender der Messgeräte entsprechen einem Bruchteil von neuen Zählern. Ultraschallzähler sind weiter auf dem Vormarsch. Im Jahr 2025 konnten weitere drei Gemeinden komplett auf Ultraschallzähler umgestellt werden. Unsere Kunden zeigen ungebrochenes Interesse an Beratungs- und Lieferleistungen in diesem Bereich. Die WZP genießt bei den Kunden hohes Ansehen.



Ultraschallzähler gewinnen immer mehr an Beliebtheit, auch bei den Kunden der LW.
Quelle: Lorenz GmbH & Co. KG

Technische und kaufmännische Dienstleistungen

Die Landeswasserversorgung stellt den Verbandsmitgliedern ihr Know-how bei allen Fragen der Trinkwasserversorgung zur Verfügung. Sie erbringt damit Ingenieurdienstleistungen, soweit es die Kapazitäten des eigenen Investitions- und Erneuerungsprogrammes zulassen. Dazu zählen die Erneuerung elektrotechnischer Anlagen, die Verlegung von Rohrleitungen, Gutachten zu Enthärtungsanlagen und kompletten Behälteranlagen oder zur Wasserversorgungsstruktur. Daneben bietet die LW ihren Verbandsmitgliedern auch kaufmännische Betriebsführungen an. Entsprechende Konzepte werden gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Die technischen und kaufmännischen Dienstleistungen der LW gründen auf einer langjährigen Betriebserfahrung und dem umfassenden Fachwissen ihrer Mitarbeitenden.

Behältersteuerung zur Vermeidung von zukünftigen Bezugsrechtsüberschreitungen

Zum 01.01.2027 plant die LW eine Abrechnungsumstellung zur Spitzenlastbepreisung auf Tageswertbasis. Eine Möglichkeit zur Vermeidung von Bezugsrechtsüberschreitungen besteht darin, das Behältervolumen optimal auszunutzen, bevor Mehrbedarfe durch Bezugsrechtsüberschreitungen gedeckt werden. In einem Pilotprojekt hat die LW für ein Verbandsmitglied die Behältersteuerung programmiert, aufgebaut und erfolgreich in Betrieb gesetzt. Die Grundüberlegungen basieren auf einer studentischen Abschlussarbeit an der Universität Stuttgart, die mit dem DVGW-Studienpreis prämiert wurde.

DAS UNTERNEHMEN IN ZAHLEN			2024	2025
HYDROLOGISCHE VERHÄLTNISSE	Niederschlag Egauwasserwerk	mm	860	824
	mittlere Quellschüttung Egauwasserwerk	l/s	970	880
	mittlerer Donauabfluss Pegel Neu-Ulm, Bad Held	m3/s	158	85
WASSERGEWINNUNG + WASSERBEZUG	Donauried	Mio. m3	27,6	26,5
	Egauwasserwerk	Mio. m3	16,8	15,6
	Wasserwerk Burgberg	Mio. m3	2,7	4,7
	Donauwasser	Mio. m3	42,8	44,6
	Wasserbezug	Mio. m3	4,7	4,7
	Jahresmenge	Mio. m3	94,6	96,0
	mittlere Tagesmenge	m3/d	258.392	263.150
	maximale Tagesmenge	m3/d	332.543	389.035
	minimale Tagesmenge	m3/d	206.183	209.359
WASSERABGABE	Jahresmenge nach Wasserzählern	Mio. m3	95,0	96,4
WASSER- UND PUMPWERKE	installierte Leistung	MW	50,0	50,6
	Stromverbrauch	Mio. kWh	66,3	66,7
STROMGEWINNUNGS-ANLAGEN	installierte Leistung	MW	6,4	6,4
	Fotovoltaik	MW	0,6	1,7
	Eigenerzeugung (Wasserkraft)	GWh	17,5	16,8
	Eigenerzeugung Photovoltaik	GWh	0,6	1,0
ROHRLEITUNGSNETZ	Hauptleitungen	km	335,6	335,6
	Zubringerleitungen	km	366,1	366,1
	Anschlussleitungen	km	16,3	16,3
	Leitungen in den Fassungsgebieten	km	68,9	68,9
	Freispiegelstollen	km	1,9	1,9
BEHÄLTERINHALTE	Werke	m3	31.220	31.220
	Fernleitungsnetz	m3	352.775	352.775
BEZUGSRECHTE	Fassungsgemeinden	l/s	unbeschränkt	
	übrige Verbandsmitglieder	l/s	6.259,5	6.259,5
	Vertragsabnehmer	l/s	0	0
	Summe	l/s	6.259,5	6.259,5
UMSATZ	Gesamterträge	Mio. €	87,3	88,6
	Erlöse aus Wasserabgabe	Mio. €	73,6	73,6
	durchschnittliche Umlage bei 46,8 % bzw. 47,9 % Auslastung	Ct/m3	78,1	77,1
VERMÖGENSNACHWEIS	Bilanzsumme	Mio. €	218,6	223,5
	Anlagevermögen	Mio. €	198,8	206,3
	Eigenkapital	Mio. €	172,6	172,7
	Gewinn	Mio. €	-14,9	- 14,9
	Baukostenzuschüsse, Rückstellungen	Mio. €	10,8	10,7
	Fremddarlehen langfristig	Mio. €	44,1	40,1
PERSONALSTAND	insgesamt	Mitarbeitende	348	353
	davon Vollzeit	Mitarbeitende	282	281
	davon Teilzeit	Mitarbeitende	66	72
	Summe Vollzeitäquivalente	Mitarbeitende	322,7	319,6

Stand: 31. Dezember 2025

VERBANDSMITGLIEDER UND BEZUGSRECHTE

	Verbandsmitglied	Bezugsrechte in l/s
Gruppe I	Stuttgart, Netze BW Wasser GmbH	1.702
	Summe Gruppe I	**1.702**
Gruppe II	Aalen, StW GmbH	105
	Ellwangen/J., StW GmbH	39,5
	Energieversorgung Filstal, GmbH & Co. KG	294,5
	Esslingen a.N., StW GmbH & Co. KG	420
	Fellbach, StW GmbH	127,5
	Giengen a.d. Brenz, StW GmbH	u.B.*
	Heidenheim, StW AG	7,5
	Kirchheim unter Teck	137
	Ludwigsburg-Kornwestheim, StW GmbH	390
	Remseck am Neckar	38,5
	Schorndorf, StW GmbH	110
	Versorgungsbetriebe Schwäbisch Gmünd, StW GmbH	215
	Ulm/Neu-Ulm, StW GmbH	85
	Waiblingen, StW GmbH	200
	Weinstadt	74
	ZV Nordostwürttemberg	745
	Summe Gruppe II	**2.988,5**
Gruppe III	Adelberg	5
	Affalterbach	13
	Aichelberg	2
	Aichwald	20
	Altbach	14
	Asperg	25
	Asselfingen	u.B.
	Bad Ditzenbach	7
	Baltmannsweiler	16
	Beilstein	6
	Beuren	12
	Birenbach	7
	Bissingen a.d. Teck	10
	Blaubeuren Technische Werke GmbH	1
	Böbingen a.d. Rems	5
	Börtlingen	4
	Deggingen	4,5
	Deizisau	35
	Dettingen unter Teck	13
	Dischingen	u.B.
	Donzdorf	6
	Ebersbach a.d. Fils	36
	Elchingen	14
	Erdmannhausen	13
	Essingen	17
	Frickenhausen	27
	Gingen a.d. Fils	4,5
	Großbottwar	15,5
	Herbrechtingen, Technische Werke GmbH	0,5
	Heubach	13
	Hochdorf	14
	Holzmaden	5
	Hülben	9
	Hüttlingen	15,5
	Kernen im Remstal	49,5
	Köngen	29
	Korb	4,5
	Kuchen	10
	Langenau	u.B.
	Lenningen	20
	Lichtenwald	6
	Lorch	33
	Marbach am Neckar	36
	Mögglingen	15
	Mühlhausen im Täle	5
	Murr	8,5
	Nattheim	30,5
	Neidlingen	4
	Neuffen	6
	Neuler	3
	Niederstotzingen	u.B.
	Notzingen	7
	Oberkochen, StW GmbH	26,5
	Oberstenfeld	17
	Ohmden	4
	Owen	10
	Plochingen	49
	Plüderhausen-Urbach, Gemeindeverwaltungsverb.	56
	Rainau	4,5
	Rechberghausen	5
	Reichenbach a.d. Fils	17
	Remshalden	20,5
	Steinheim an der Murr	18
	Wäschenbeuren	11
	Waldstetten	15
	Wangen	11
	Weilheim an der Teck	12
	Wendlingen am Neckar	30
	Wernau	34
	Winterbach	16
	Wittislingen	6
	Ziertheim	3
	Zweckverbände:	
	Albwasserver. Gr. II	23
	Albwasserver. Gr. III	3
	Albwasserver. Gr. VIII/IX	6
	Albwasserver. Gr. XI der Gemeinde Rammingen	4,5**
	Kornbergwasser-Versorg.gr.	53,5
	Eislinger WV-Gruppe	51
	Härtsfeld-Albuch-WV	0,5
	Mutlanger WV-Gruppe	46
	Rieswasserversorgung	17
	Rombachgruppe	32
	Strohgäu WV-Gruppe	70
	Uhinger WV-Gruppe	120
	WV Berglen-Wieslauf	50
	WV Egaugruppe	u.B.
	WV Rehgebirge	35,5
	WV Ostalb	15
	WV Untere Brenzgruppe	20
	Summe Gruppe III	1.569,0
	Gesamt	**6.259,5**

Gruppe III

u.B. = unbeschränktes Bezugsrecht / * für die Gemarkungen Burgberg und Hürben / ** zzgl. unbeschränktes Bezugsrecht der Gemeinde Rammingen

BILANZ

Zeitraum: 1. Januar – 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	Vorjahr 1.000 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.204.383,33	7.428
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	15.902.092,78		13.478
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.029.409,55		1.032
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	11.154.363,57		11.154
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	36.456.120,00		38.629
5. Verteilungsanlagen	111.450.120,00		106.420
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.021.633,05		7.197
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.138.164,70	196.152.219,65	10.450
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		2.983.500,00	2.984
Summe Anlagevermögen		**206.340.102,98**	**198.772**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.929.683,05		3.740
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	253.643,23	4.183.326,28	266
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.579.278,92		10.886
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.949.396,14	10.528.675,06	2.826
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.354.797,04	1.970
Summe Umlaufvermögen		**17.066.798,38**	**19.688**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		131.931,33	159
Gesamtsumme		**223.538.832,69**	**218.619**

Passivseite	€	€	Vorjahr 1.000 €
A. Eigenkapital			
I. Eigenkapital	150.789.576,57		149.125
II. Rücklagen			
1. Gewinnrücklage	17.700.000,00		13.700
2. Zweckgebundene Rücklage	113.878,83		114
III. Bilanzverlust			
1. Jahresgewinn	4.000.000,00		4.000
2. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-14.894.955,99	157.708.499,41	-14.895
B. Empfangene Ertragszuschüsse		4.373.538,00	4.755
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	0		0
2. Steuerrückstellungen	665.000,00		500
3. Sonstige Rückstellungen	5.709.659,94	6.374.659,94	5.509
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.335.412,79		44.378
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.288.190,65		10.976
3. Sonstige Verbindlichkeiten	458.531,90	55.082.135,34	457
Gesamtsumme		**223.538.832,69**	**218.619**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zeitraum: 1. Januar – 31. Dezember 2025

		€	€	Vorjahr 1.000 €
1.	Umsatzerlöse		83.705.397,25	83.625
2.	Änderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		-12.197,82	76
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		1.770.897,00	1.521
4.	Sonstige betriebliche Erträge		2.988.536,90	1.915
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.615.663,83		25.840
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.817.961,54	34.433.625,37	10.565
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	22.132.039,09		20.192
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.906.602,32	30.038.641,41	7.149
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.707.436,96	12.623
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.069.750,16	5.604
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		101.066,01	210
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		984.674,22	1.026
11.	Steuern vom Einkommen		205.094,20	203
12.	Ergebnis nach Steuern		4.114.477,02	4.145
13.	Sonstige Steuern		114.477,02	145
14.	Jahresgewinn vor Entnahme		4.000.000,00	4.000
15.	Entnahme aus der allgemeinen Rücklage aus Bezugsrechtsrückgabe		0	0
16.	Jahresgewinn nach Entnahme		4.000.000,00	4.000
17.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-14.894.955,99	-14.895
18.	Einstellung in Gewinnrücklage		0	0
19.	Bilanzverlust		-10.894.955,99	-10.895

KAPITALFLUSSRECHNUNG

			2025 1.000 €	2024 1.000 €
1.		Periodenergebnis	4.000	4.000
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.707	12.623
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	365	241
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-375	-393
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.033	-1.579
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.314	-1.778
7.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-127	-14
8.	-	Zins- und Beteiligungsergebnis	884	815
9.	+/-	Ertragssteueraufwand/-ertrag	205	203
10.	-/+	Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-205	-203
11.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)**	**23.801**	**13.915**
12.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-444	-56
13.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	172	85
14.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.883	-15.199
15.	+	Erhaltene Zinsen	101	210
16.	+	Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	66
17.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 16)**	**-20.054**	**-14.894**
18.	+	Einzahlungen aus Zuführung zur Kapitalumlage	1.665	
19.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	5.000
20.	-	Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-4.035	-3.596
21.	-	Gezahlte Zinsen	-984	-1.026
22.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 18 bis 21)**	**-3.354**	**378**
23.	**=**	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11, 17 und 21)**	**393**	**-601**
24.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.721	2.322
25.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 22 bis 23)**	**2.114**	**1.721**
		Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
		Kontokorrentkredite/Zinsabgrenzung	-241	-249
		Flüssige Mittel	2.355	1.970
			2.114	**1.721**

Die Landeswasserversorgung war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

ANLAGENNACHWEIS

Entwicklung des Anlagevermögens des Zweckverbandes Landeswasserversorgung Stuttgart im Geschäftsjahr 2025

Mengen- und Tarifstatistik	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2025
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
Summe I	**35.203.822,04**	**444.552,18**	**0,00**	**0,00**	**35.648.374,22**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	55.192.490,42	1.075.724,36	2.089.026,26	0,00	58.357.241,04
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	4.882.391,75	27.053,27	0,00	0,00	4.909.445,02
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	11.837.081,49	0,00	0,00	0,00	11.837.081,49
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	145.683.910,21	845.169,30	336.222,77	66.794,25	146.798.508,03
5. Verteilungsanlagen	393.978.433,95	5.152.846,62	5.703.246,38	553.579,56	404.280.947,39
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.301.015,92	2.958.439,78	240,00	783.626,50	33.476.069,20
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.450.120,93	9.823.451,18	./. -8.128.735,41	6.672,00	12.138.164,70
Summe II	**653.325.444,67**	**19.882.648,51**	**0,00**	**1.410.672,31**	**671.797.456,87**
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	2.983.500,00	0,00	0,00	0,00	2.983.500,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III	**2.983.500,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**2.983.500,00**
Gesamtsumme	**691.512.766,71**	**20.327.236,69**	**0,00**	**1.410.672,31**	**710.429.331,09**

	kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		Kennzahlen	
Stand am 01.01.2025	Zugänge	Um-gliede-rungen	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2024	durch-schnittl. Abschrei-bungssatz	durch-schnittl. Restbuch-wert
€	€	€	€	€	€	€	%	%
27.776.180,71	**667.810,18**	**0,00**	**0,00**	**28.443.990,89**	**7.204.383,33**	**7.427.641,33**	**1,9**	**20,2**
41.713.953,64	741.194,62	0,00	0,00	42.455.148,26	15.902.092,78	13.478.536,78	1,3	27,2
3.850.514,20	29.521,27	0,00	0,00	3.880.035,47	1.029.409,55	1.031.877,55	0,6	21,0
682.717,92	0,00	0,00	0,00	682.717,92	11.154.363,57	11.154.363,57	0,0	94,2
107.054.960,21	3.354.028,07	0,00	66.600,8256	110.342.388,03	36.456.120,00	38.628.950,00	2,3	24,8
287.558.916,95	5.825.174,00	0,00	553.579,56	292.830.511,39	111.450.436,00	106.419.517,00	1,4	27,6
24.103.389,83	2.089.708,82	0,00	738.622,50	25.454.436,15	8.021.633,05	7.197.626,09	6,2	24,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.138.164,70	10.450.120,93	0,0	100,0
464.964.452,75	**12.039.626,78**	**0,00**	**1.358.842,31**	**475.645.237,22**	**196.152.219,65**	**188.360.991,92**	**1,8**	**29,2**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.983.500,00	2.983.500,00	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	100,0
0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**2.983.500,00**	**2.983.500,00**	**0,0**	**100,0**
492.740.633,46	**12.707.436,96**	**0,00**	**1.358.842,31**	**504.089.228,11**	**206.340.102,98**	**198.772.133,25**	**1,8**	**29,0**

MENGEN- UND TARIFSTATISTIK

(§ 11 Nr. 5 Eigenbetriebsverordnung Baden-Württemberg)

	2024		2025	
Erlöse aus Wasserabgabe	**1.000 m³**	**1.000 €**	**1.000 m³**	**1.000 €**
Der Erlös betrug insgesamt		73.639		73.553
für abgerechnete Wassermengen von	95.210		96.746	
Er setzt sich zusammen aus				
der Festkostenumlage		32.189		32.632
auf Bezugsrechte von	(6.259,5 l/s)		(6.259,5 l/s)	
der Betriebskostenumlage		35.550		35.762
auf abgerechnete Wasserabgabe	92.888		94.977	
dem Entgelt für Wasserentnahme	(93.173)	4.980	(95.249)	4.677
den festen Preisen und Umlagen		307		351
der Fassungsgemeinden	1.628		1.707	
den Preisen für Vertragsabnehmer	694	613	62	131

	2024		2025	
Die Verbandsumlagen betragen je m³	**vorläufig**	**endgültig**	**vorläufig**	**endgültig**
Festkosten auf Bezugsrecht	5.460,00 €	5.142,50 €	5.688,00 €	5.213,20 €
Betriebskostenumlage auf tatsächliche Wasserabgabe	38,1 Ct	38,0552 Ct	39,6 Ct	37,6519 Ct
Entgelt für Wasserentnahmen	6,2 Ct	5,3446 Ct	5,1 Ct	4,9099 Ct
Umlage für Fassungsgemeinden	58,6 Ct	58,5464 Ct	61,1 Ct	57,9260 Ct
nicht entstandene Förderkosten	10,4 Ct	9,2453 Ct	10,3 Ct	7,8717 Ct

Sonstige Umsatzerlöse

Von den sonstigen Umsatzerlösen in Höhe von 10.152.896,41 € (im Vorjahr 9.985.478,11 €) entfallen auf

		im Vorjahr 1.000 €
Stromabgabe aus Druckminderanlagen	60.519,47 €	52
Calciumcarbonatverkauf (Slurry und Pellets)	711.772,38 €	696
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	381.490,00 €	397
Wasserzählerprüfstelle	1.399.906,59 €	1.442
Dienstleistungen / Forschungsvorhaben	6.615.350,00 €	6.397
Grundstückserlöse	983.857,97 €	1.001

EIGEN- UND ABSCHLUSSPRÜFUNG
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der EigBVO-HGB BW und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Zweckverbands zum 31. Dezember 2025 sowie dessen Ertragslage für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Zweckverbands. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Stuttgart, 19. Juni 2026

BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stilianos Koulaxidis
Wirtschaftsprüfer

Jürgen Beck
Wirtschaftsprüfer

ANHANG

A. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Der Zweckverband Landeswasserversorgung hat seinen Sitz in Stuttgart. Er ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRA 12906 eingetragen.

B. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Gemäß § 14 Abs. 1 der Verbandssatzung gelten für die Wirtschaftsführung sowie für das Rechnungswesen des Zweckverbandes die für Eigenbetriebe maßgebenden Bestimmungen und Vorschriften (Wirtschaftsplan, Buchführung und Jahresabschluss) sinngemäß.

Dementsprechend wurde der Jahresabschluss auf der Grundlage des Gesetzes über die Eigenbetriebe der Gemeinden in Baden-Württemberg (EigBG BW) vom 08. Januar 1992 in der Fassung vom 17. Juni 2020 und der dazu erlassenen Verordnung des Innenministeriums über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe (Eigenbetriebsverordnung-HGB – EigBVO-HGB) vom 01.Oktober 2020 sowie auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Der Zweckverband weist die Merkmale einer großen Gesellschaft gem. § 267 Abs. 3 HGB auf. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 7 Jahresabschluss der EigBVO-HGB nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches sinngemäß erstellt.

Der Gliederung des Jahresabschlusses werden die nach der EigBVO-HGB für Eigenbetriebe verbindlich vorgeschriebenen Formblätter 1 (Bilanz), 2 (Anlagennachweis) und 4 (Gewinn- und Verlustrechnung) zugrunde gelegt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind im Jahresabschluss des Zweckverbands Landeswasserversorgung die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des Eigenbetriebsrechts angewandt worden. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Soweit Davon-Vermerke wahlweise in Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind diese insgesamt im Anhang aufgeführt.

Positionen, die weder im laufenden Jahr noch im Vorjahr einen Betrag aufweisen (sog. Leerposten), werden nicht aufgeführt (§ 265 Abs. 8 HGB).

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige, kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 Euro werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Sammelposten nach § 6 Abs. 2 a EStG werden nicht gebildet.

Die aktivierten Eigenleistungen werden grundsätzlich mit den Einzelkosten bewertet.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Auch Beteiligungen mit einem Anteil von unter 20 Prozent werden als Beteiligungen ausgewiesen, soweit sie für die Gesellschaft eine strategische Bedeutung haben.

Vorräte sind zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert oder zum letzten Einstandspreis angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen bereinigt. In den Forderungen sind keine Beträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen gebildet, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Fall einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Dabei wurde mit einem Körperschaftsteuersatz (15,0 Prozent) sowie Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) gerechnet.

Die bis zum Abschluss des Wirtschaftsjahres 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden gemäß BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003, soweit es sich um Anschlusskostenbeiträge von Verbandsmitgliedern handelt, mit 5,0 Prozent je Jahr, im Übrigen über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlageguts, aufgelöst. Die Auflösungsbeträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger, kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die Verpflichtungen nach dem Altersteilzeitgesetz werden nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre von 2,22 Prozent (Vorjahr: 1,96 Prozent) eines Gehaltstrends von 2,0 Prozent berech-

net. Rückstellungen wurden nur für vereinbarte Altersteilzeitarbeitsverhältnisse gebildet. Die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck dienten, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, als Rechnungsgrundlagen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist integraler Bestandteil des Anhangs und im Anlagenachweis als Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Vorräte

Der Wert der Vorräte beläuft sich auf 4.183.326,28 Euro
(Vorjahr: 4.005.849,45 Euro).

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält keine Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

4. Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

	€	€
Kapital der Staatlichen Landeswasserversorgung		25.910.412,20
Kapitalumlage		
Verbandsmitglieder LW (ohne BLG)	43.435.736,74	
Verbandsmitglieder BLG	9.992.250,40	
aus Bauvorhaben Burgberg	5.035.444,94	
Eigenkapital aus Umwandlung Pensions- und Beihilferück.	27.892.566,00	
Umwandlung Eigenkapital/ allgem. Rücklage Bezugsrecht	-3.006.012,11	83.349.985,97
Kapitalzuschuss des Landes aus Erweiterung Donau	32.319.401,48	
an ehem. ZV Wasserversorgung Blau-Lauter-Gruppe	8.787.560,78	41.106.962,26
Investitionszulage gem. § 4 a InvZulG 1976		414.239,99
Sonstige Einzahlungen		7.976,15
Gewinnrücklage		17.700.000,00
Zweckgebundene Rücklage		113.878,83
Jahresverlust 2008 (Verlustvortrag)		-14.894.955,99
Jahresgewinn		4.000.000,00
Stand am 31.12.2025		**157.708.499,41**

5. Rücklagen

Allgemeine Rücklage

Durch Beschluss der Verbandsversammlung wurden der allgemeinen Rücklage die Jahresüberschüsse der Jahre 2010 bis 2017 sowie 2021, 2022, 2023 und 2024 zugeführt. Die Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag 17.700.000,00 Euro. Die Rücklagenbildung erfolgte zur Stabilisierung der Umlagen. Die Auflösungsbeträge sollen durch Großmaßnahmen verursachte Spitzen in den Instandhaltungskosten dämpfen. Darüber hinaus ermöglichen die Rücklagen eine vermehrte Investitionstätigkeit, beispielsweise zur Erreichung der CO_2-Neutralität oder zur Erweiterung der Donauwasseraufbereitung.

Zweckgebundene Rücklage

Aus der zweckgebundenen Rücklage wurde 2025 keine Entnahme getätigt.

6. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen zeigt sich in 2025 folgendes Bild:

Art der Rückstellung	Anfangsstand 1.1.2025	Abgang	Auflösung	Auf- / Abzinsung	Zugang	Endstand 31.12.2025
	€	€	€	€	€	€
Steuer-rückstellungen	**500.000,00**	0,00	0,00	0,00	165.000,00	**500.000,00**
Sonstige Rückstellungen*	**5.509.425,31**	1.808.509,43	18.623,81	0,00	2.027.367,87	**5.709.659,94**

*Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus EEG-Eigenverbrauch (2.790.160,00 Euro), Altersteilzeit (183.718,00 Euro), unterlassener Instandhaltung (291.767,35 Euro), Überstunden-Guthaben (482.185,31 Euro), Leistungszulage und Leistungsprämie für 2025 (465.418,13 Euro), Berufsgenossenschaft (197.900,00 Euro), ungewissen Verbindlichkeiten (769.773,26 Euro), Urlaubsansprüchen (98.438,08 Euro) sowie übrige (430.299,81 Euro).

7. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Dingliche Sicherheiten sind keine vereinbart. Es bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Art der Verbindlichkeit	Gesamt-betrag	Restlauf-zeiten ≤ 1 Jahr	>1 Jahr	davon >5 Jahre
		€	€	€	€
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.335.412,79	3.773.939,21	36.561.473,58	22.550.180,30
	Vorjahr	44.378.026,52	3.828.479,89	40.549.546,63	26.230.586,63
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.288.190,65	14.288.190,65	0,00	0,00
	Vorjahr	10.975.636,31	10.975.636,31	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	458.531,90	458.531,90	0,00	0,00
	Vorjahr	457.282,75	457.282,75	0,00	0,00
	Summe	**55.082.135,34**	**18.520.661,76**	**36.561.473,58**	**22.550.180,30**
	Summe Vorjahr	55.810.945,58	15.261.398,95	40.549.546,63	26.230.586,63

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern in Höhe von 6.053.304,11 Euro enthalten. Des Weiteren bestehen teilweise branchenüblichem Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Schulden aus Steuern in Höhe von 339.188,63 Euro enthalten. Es sind keine Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

8. Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren, steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Wirtschaftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 15,8 Prozent.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Jahr 2025 ergab sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen verteilen:

	€	Prozent
Erlöse aus Wasserabgabe	73.552.500,84	87,9
Sonstige Umsatzerlöse	10.152.896,41	12,1
	83.705.397,25	**100,0**

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 190.083,63 (Vorjahr: 187.742,33 Euro) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 2.872.775,14 Euro (Vorjahr: 2.773.630,06 Euro) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 44.587,00 Euro (Vorjahr: 71.231,00 Euro) periodenfremden Aufwendungen ausgewiesen.

C. Sonstige Angaben

1. Beteiligungsverhältnisse

Der Verband ist am Zweckverband Bodenseewasserversorgung mit einem Bezugsrecht von 195 Sekundenlitern beteiligt.

2. Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Wirtschaftsjahres beschäftigten Mitarbeitenden (§ 285 Nr. 7 HGB) beträgt (ohne Geschäftsleitung und Auszubildende):

	2025 Anzahl	2024 Anzahl
Beamte	2	2
Tarifbeschäftigte	342	328
Summe	**344**	**330**

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Hinsichtlich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Anspruch genommen wurde.

Der Umlagensatz beträgt seit 1. Januar 2025 unverändert 9,25 Prozent, davon 8,70 Prozent Arbeitgeberanteil (einschließlich 2,30 Prozent Sanierungsgeld und 0,65 Prozent Zusatzbeitrag) und 0,55 Prozent Arbeitnehmeranteil. Der Gesamtbetrag der umlagepflichtigen Gehälter in 2025 beläuft sich auf rund 19.536.000,00 Euro.

Der Zweckverband Landeswasserversorgung hat am 25. September 2001 eine US-Cross-Border-Lease-Transaktion abgeschlossen.

Mit Vereinbarung vom 26. März 2009 („Omnibus Termination and Assignment Agreement“) wurde die Transaktion im Wesentlichen aufgelöst.

Nach der Auflösung bestehen folgende Verpflichtungen weiter fort:

a) Gewährverträge (Übernahme des Risikos der Erhebung von Quellensteuern, vgl. Section 17 des Participation Agreements und Section 5 des Tax Indemnity Agreements)

b) Subsidiärhaftung für die auf der Fremdkapitalseite der Transaktion bestehende Zahlungsverpflichtung einer Landesbank

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung wird als gering eingestuft, da es derzeit keinerlei Anzeichen dafür gibt, dass die betroffene Landesbank ihren Verpflichtungen nicht nachkommen wird.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen insbesondere aus mehreren Wartungs- und Dienstleistungsverträgen sowie aus Bau- und Ingenieurverträgen.

4. Organe des Verbandes

Verwaltungsrat

Mitglieder	Stellvertreter	
OB Dr. Frank Nopper, Stuttgart 1. Stellvertreter des Vorsitzenden	Jürgen Vaas, Stuttgart	Gruppe I
BM Dirk Thürnau, Stuttgart	Klaus Hofmann, Stuttgart	
Raphael Dölker, Netze BW GmbH	Tilman Kabella, Netze BW GmbH	
Harald Hauser, Netze BW Wasser GmbH	Andreas Lorey, Netze BW GmbH	
StR Dr. Markus Reiners, Stuttgart	Werner Pfahler, Netze BW Wasser GmbH	
StRin Gabriele Munk, Stuttgart	Frank Reitmajer, EnBW Ostwürttemberg Donau-Ries AG	
OB Matthias Klopfer, Esslingen Vorsitzender	OB Dirk Schönberger, Remseck a. N.	Gruppe II
OB Dr. Pascal Bader, Kirchheim u. T.	OB Sebastian Wolf, Waiblingen	
OB Alexander Maier, Göppingen	OB Dieter Henle, Giengen/Brenz	
OB Dr. Matthias Knecht, Ludwigsburg	OB Dr. Bernd Hornikel, Schorndorf	
OB Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd	OB Frederick Brütting, Aalen	
BM Stefan Neumann, Wasserversorgung Nordostwürttemberg	OBin Gabriele Zull, Fellbach	
BM Matthias Wittlinger, Uhingen, ZV Uhinger Wasserversorgungsgruppe 2. Stellvertreter des Vorsitzenden	OB Klaus Heininger, Eislingen, ZV Eislinger Wasserversorgungsgruppe, ZV Kornberg Versorgungsgruppe	Gruppe III
BM Marcus Bremer, Niederstotzingen[1]	BMin Daria Henning, Langenau[1]	
BM Alexander Noak, Korntal-Münchingen/ZV Strohgäu Wasserversorgung	BM Steffen Döttinger, Affalterbach	

Verwaltungsrat

Mitglieder	Stellvertreter
BMin Stephanie Eßwein, Mutlangen, ZV Mutlanger Wasserversorgungsgruppe	BM Norbert Bereska, Nattheim
BM Raimon Ahrens, Rudersberg	BM Benjamin Treiber, Plüderhausen
BM Thomas Matrohs, Deizisau	BM Steffen Weigel, Wendlingen
BM Dirk Schabel, Dischingen[2]	Herr Hermann Schmid, GVV Langenau[2]

Vertreter des Landes Baden-Württemberg (mit beratender Stimme)

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen:

Min.Dirig. Volker Jochimsen. IM	MRin Dr. Sibylle Müller, IM MR Gerd Armbruster, IM

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft:

Min.Dirig. Elke Rosport, UM	MR Dr. Axel Hollenbach, UM
MR Dr. Steffen Ochs, UM	RD Bettina Seifert, UM

Ministerium für Finanzen:

MR Reiner Ilg, FM	MRin Sabine Schmidt, FM

Verbandsvorsitzender

OB Matthias Klopfer, Esslingen

1. Stellvertreter:
OB Dr. Frank Nopper, Stuttgart

2. Stellvertreter:
BM Matthias Wittlinger, Uhingen

Geschäftsleitung

Jan Meier
Kaufmännischer Geschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh
Technischer Geschäftsführer

[1] als Vertreter der Fassungsgemeinden, [2] Vertreter der Fassungsgemeinden mit beratender Stimme

BM = Bürgermeister (m/w/d), MinDgt. = Ministerialdirigent (m/w/d), MR = Ministerialrat (m/w/d), OB = Oberbürgermeister (m/w/d), StR = Stadtrat (m/w/d)

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Der Verwaltungsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 4.000,00 Euro. An ehemalige Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden durch den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg 226.946,86 Euro bezahlt.

5. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers (ohne Umsatzsteuer)

	€
Abschlussprüfungsleistungen	14.352,00
Sonstige Leistungen	1.148,00
Gesamthonorar	**15.500,00**

D. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

E. Ergebnisverwendung

Der Verband erstrebt keinen Gewinn (§ 2 Abs. 6 Verbandssatzung). Die Verbandsversammlung entscheidet über den Jahresgewinn des Wirtschaftsjahres 2025. Die Geschäftsleitung schlägt vor, den Jahresgewinn 2025 in Höhe von 4.000.000 Euro in eine zweckgebundene Rücklage einzustellen.

Stuttgart, 17. Juni 2026

Zweckverband Landeswasserversorgung

Geschäftsleitung





Jan Meier
Kaufmännischer Geschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh
Technischer Geschäftsführer

LIQUIDITÄTSRECHNUNG

Nr.			Ergebnis 2024 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2025 EUR	Ergebnis 2025 EUR	Vergleich Ergebnis / Ansatz (Spalten 3-2) EUR
			1	2	3	4
1		Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	4.000.000,00	0,00	4.000.000,00	4.000.000,00
2	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.623.023,34	12.970.000,00	12.707.436,96	-262.253,04
3	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	241.412,25	0,00	365.234,63	365.234,63
4	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-393.619,22	-3.375.000,00	-374.818,22	3.000.182,00
5	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.579.321,57	0,00	3.032.720,45	3.032.720,45
6	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.778.183,35	0,00	3.313.803,49	3.313.803,49
7	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-13.795,02	0,00	-126.872,82	-126.872,82
8	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	815.460,68	2.300.000,00	883.608,21	-1.416.391,79
10	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	203.094,20	40.000,00	205.094,20	165.094,20
11	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-203.094,20	-40.000,00	-205.094,20	-165.094,20
12		**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit (Saldo aus Nummern 1 bis 12)**	**13.914.977,11**	**11.895.000,00**	**23.801.112,92**	**11.906.112,92**
15		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	85.026,02	0,00	172.030,82	172.030,82
19		Einzahlungen aus der Rückzahlung geleisteter Investitionszuschüsse durch Dritte	66.425,22	3.350.000,00	0	-3.350.000,00
20		Erhaltene Zinsen	210.190,67		101.066,01	101.066,01
22		**Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Summe aus Nummern 13 bis 21)**	**361.641,91**	**3.350.000,00**	**273.096,83**	**-3.076.903,17**
23		Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-56.184,96	-483.000,00	-444.552,18	38.447,82
24		Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15.199.361,57	-38.832.000,00	-19.882.684,51	18.949.315,49

Nr.		Ergebnis 2024 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2025 EUR 2	Ergebnis 2025 EUR 3	Vergleich Ergebnis / Ansatz (Spalten 3-2) EUR 4
30	**Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Summe aus Nummern 23 bis 29)**	**-15.255.546,53**	**-39.315.000,00**	**-20.054.139,86**	**15.910.860,14**
31	**Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus Nummern 22 und 30)**	**-14.893.904,62**	**-35.965.000,00**	**-20.054.139,86**	**15.910.860,14**
32	**Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf (Summe aus Nummern 12 und 31)**	**-978.927,51**	**-24.070.000,00**	**-3.746.973,06**	**27.816.973,06**
34	Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen bei Dritten	5.000.000,00	30.100.000,00	0,00	-30.100.000,00
36	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Summe aus Nummer 33 bis 35)**	**5.000.000,00**	**31.765.000,00**	**1.665.000,00**	**-30.100.000,00**
38	Auszahlungen aus der Tilgung von Investitionskrediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen gegenüber Dritten	-3.596.356,33	-5.390.000,00	-4.034.739,73	1.355.260,27
40	Gezahlte Zinsen	-1.025.651,35	-2.305.000,00	-984.674,22	1.320.325,78
41	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Summe aus Nummern 37 bis 40)**	**-4.622.007,68**	**-7.695.000,00**	**-5.019.413,95**	**2.675.586,05**
42	**Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Nummern 38 und 41)**	**377.992,32**	**24.070.000,00**	**-3.354.413,95**	**-27.424.413,95**
44	**Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Wirtschaftsjahres (Summe aus Nummern 32 und 42)**	**-600.935,19**	**0,00**	**392.559,11**	**392.559,11**
46	**Überschuss / Bedarf aus wirtschaftsplan-unwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (Saldo aus Nummern 44 bis und 45)**	**0,00**	**–**	**0,00**	**–**
50	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	2.322.307,23	–	1.721.372,04	–
51	Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Summe aus Nummern 44 und 49)	-600.935,19	–	392.559,11	–
52	**Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Wirtschaftsjahres (Saldo aus den Summen Nummern 50 und 51)**	**1.721.372,04**	**–**	**2.113.931,15**	**–**
	nachrichtlich:				
53	Endbestand an liquiden Eigenmitteln zum Jahresende	**1.721.372,04**	**–**	**2.113.931,15**	**–**
54	voraussichtlicher Bestand an inneren Darlehen zum Jahresende	–	–	0,00	–

Herausgeber
Zweckverband
Landeswasserversorgung

Postanschrift
70048 Stuttgart, Postfach 10 55 52

Hausanschrift
70182 Stuttgart, Schützenstraße 4

Telefon 0711 2175–0

Internet www.lw-online.de
E-Mail lw@lw-online.de

Druck logo Print, Renningen

Zweckverband Landeswasserversorgung

Schützenstraße 4
70182 Stuttgart
www.lw-online.de

Telefon 0711 2175–0
lw@lw-online.de